39. Jahrgang. Montag, 12. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22664. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 12. Juli. Der **Kaiser** wurde gestern nach dem Gottesdienste, wie dem Wolff'schen Bureau aus Odde gemeldet wird, bei einem Spaziergang an Deck von einem niederfallenden Mastbezug getroffen. Ein daran befindlicher Strick schlug so heftig gegen **das linke Auge des Kaisers**, daß ein mäßiger Bluterguß in die vordere Augenkammer eintrat. Ein Schutzverband wurde sofort angelegt. Schmerzen hat der Monarch nicht. (Einem Theil der Leser bereits heute früh durch Extrablatt mitgeth.)

Eisenbahnunglück.

Kopenhagen, 12. Juli. (Tel.) Gegen Mitternacht fuhr der von Helsingör nach Kopenhagen bestimmte **Schnellzug** auf dem Bahnhofe von Gjentofte, einer kleinen Stadt in der Nähe von Kopenhagen, in den dort haltenden **Personenzug** hinein und richtete eine entsetzliche Verwüstung an. Acht Personenwagen wurden zertrümmert, über **100 Personen verwundet oder getödtet.** Die Verunglückten gehören meist dem Arbeiter- und Werkerstande an. Die Zahl der Getödteten wird einstweilen auf 40 geschätzt. Zwei Ambulanz-Züge brachten noch im Laufe der Nacht die Leichen und Verwundeten nach Kopenhagen, wo die Letzteren sofort an die Krankenhäuser vertheilt wurden. (Einem Theil unserer Leser bereits durch Extrablatt mitgetheilt.)

Tegernsee, 11. Juli. Der **Prinz-Regent Luitpold** traf heute zum Besuche der **Kaiserin** hier ein und nahm nebst der Familie des Herzogs Karl Theodor an der Tafel theil. Nachmittags begab sich der Prinz-Regent nach München zurück.

Klagenfurt, 12. Juli. Der heutige **deutsche Parteitag**, an welchem über 600 Personen Theil nahmen, verlief ruhig. Es wurde einstimmig eine **Resolution gegen die Sprachenverordnung** angenommen und die Zurücknahme derselben als Vorbedingung für jede weitere Verhandlung aufgestellt.

Alt-Ofen, 11. Juli. Nach langen Verhandlungen haben heute gegen **2000 Ziegelarbeiter** den Ausbruch eines allgemeinen **Ausstandes** angekündigt.

London, 11. Juli. Bei einem Banket zu Ehren der Premier-Minister der Colonien im St. Georges-Club machte der Erste Lord der Admiralität Goschen die Mittheilung, der Premier-Minister der Cap-Colonie Sprigg habe zu verstehen gegeben, die **Cap-Colonie** sei bereit, einen erstklassigen **Panzer** zur Disposition des Reiches zu stellen, ohne Bedingungen bezüglich der lokalen Vertheidigung zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Petersburg, 11. Juli. Der **König von Siam** ist gestern aus Moskau nach Peterhof zurückgekehrt. Mit dem Könige traf der Thronfolger von Siam ein, welchen der König dem Kaiser und der Kaiserin vorstellte.

Petersburg, 11. Juli. Wie der „Regierungsbote“ aus Kronstadt meldet, hat **Admiral Makarow** gestern eine Reise nach dem äußersten Norden angetreten mit dem Auftrage, den Wasserweg nach den **Mündungen der Flüsse Ob und Jenissei** zu untersuchen, sowie das **Karische Meer** zu erforschen. Admiral Makarow begiebt sich an Bord eines Handelsdampfers zunächst nach Matotschkin Scharr auf Nowaja Semlja.

Saigun, 11. Juli. **General Badens** ist in dem Flusse Claire in Tongking ertrunken.

Montevideo, 11. Juli. Bei Acegua, in der Provinz Cerro Largo, hat ein heftiger **Kampf** stattgefunden. Seitens der Regierung wird gemeldet, daß die **Aufständischen auf dem Rückzuge** seien.

Newyork, 12. Juli. In Folge der übermäßigen Hitze sind im Gebiet der Vereinigten Staaten **über 1000 Personen am Hitzschlag erkrankt.** Seit dem 1. Juli sind 350 Todesfälle vorgekommen. Die Sterblichkeit steigert sich in vielen Städten außerordentlich.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Juli.

Die Großmächte und der Sultan.

Man darf gespannt sein, ob die nächsten Tage nun endlich eine Entscheidung in den Friedensverhandlungen bringen werden und der Sultan sich dem Einspruch der Botschafter gegen die von ihm verlangte Festsetzung der neuen Grenzlinie fügen wird. Wie jetzt aus Paris gemeldet wird, hat der Sultan übrigens nicht nur an die beiden Kaiser von Deutschland und Oesterreich, sondern an die Staatsoberhäupter aller Großmächte Telegramme bezüglich der thessalischen Grenzregulirung gerichtet. Der französische Minister des Auswärtigen theilte im letzten Ministerrath den Wortlaut einer Depesche mit, welche der Sultan an den Präsidenten Faure ebenso wie an die übrigen Staatsoberhäupter gesandt hat, um deren Zustimmung zu einer neuen, vom Peneus ausgehenden Grenzlinie in Thessalien zu erlangen. Wie heute der „Agenzia Stefani“ dazu aus Konstantinopel gemeldet wird, stimmen die Antworten der Staatsoberhäupter, an welche sich der Sultan telegraphisch gewandt hat, im wesentlichen darin überein, daß sie den Abschluß des Friedens unter den von den Botschaftern aufgestellten Bedingungen empfehlen.

Jedenfalls werden sich die Antworten des deutschen Kaisers (cf. Telegramm in der Sonnabend-Abendnummer) und des Kaisers Franz Josef an den Sultan wirksamer erweisen als die Telegramme der griechischen Königsfamilie an ihre Verwandten, weil die Verhandlungen von den Großmächten, nicht aber von Griechenland geführt werden. Die Antworten lassen bei aller Höflichkeit der Form nichts zu wünschen übrig. So lautet der Schluß des seinem Hauptinhalte nach schon Sonnabend früh mitgetheilten Telegramms des Kaisers Franz Josef an den Sultan:

„Die von der Commission der Militärattachés vorgeschlagene Grenzlinie entspricht dem Princip der strategischen Grenzberichtigung, welches von vornherein von Ew. Majestät angenommen war, und bildet mit den übrigen Friedens-Bedingungen das **Maximum der Zugeständnisse, welche von dem Concert der Großmächte, das, fest und einig in seinen Entschlüssen, vor allem darauf hält, eine Sachlage zu schaffen, die Europa solide Bürgschaften des Friedens und der Ruhe bietet, als billig anerkannt werden.** Ich bitte deshalb Ew. Majestät, meine Rathschläge ernstlich in Erwägung zu ziehen, und ergreife die Gelegenheit, um Ew. Majestät den Ausdruck meiner Hochachtung und aufrichtigen Freundschaft zu wiederholen.“

Das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ schreibt dazu:

„Wenn ein Regent von der hohen Autorität des Kaisers angerufen wird, ein entscheidungsschweres Wort zu sprechen, so ist es selbstverständlich, daß ihn dabei allgemeine Interessen ebenso wie die besonderen leiten, deren Beurtheilung ihm vorgelegt wird. Das allgemeine Interesse ist das des Friedens, zu dessen Wahrung Oesterreich-Ungarn sich mit ganz Europa vereinigt. Die Sicherheit des Friedens wäre aber nicht verbürgt, wenn ein von den Griechen bewohnter thessalischer Gebietstheil den Türken wieder zurückgegeben würde. Die Mächte stimmen in der Frage des Friedensschlusses vollkommen überein. Eine diesbezügliche Erklärung in der Depesche ist doppelt gewichtig. Der Sultan kann sich nunmehr gegenüber der etwas künstlich erregten Meinung seines Landes auf die Autorität eines weisen, selbstlosen und befreundeten Fürsten und die Autorität des einmüthigen Europas berufen.“

Für den endlichen Abschluß des Friedens sprechen nicht nur hundert Gründe der Politik und der Menschlichkeit; er ist auch im Interesse der Gläubiger Griechenlands lebhaft zu wünschen, denn in Athen tritt, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, die Neigung hervor, aus der Verzögerung der Friedensverhandlungen einen Vorwand für die gänzliche Einstellung der Zinsenzahlung herzuleiten.

Auf Kreta herrscht nichts weniger als Ruhe. In der Nacht zum Sonntag wurden in Kanea auf die Dächer christlicher Häuser mit Petroleum getränkte brennende Lunten geworfen, die Brände wurden gleich nach ihrer Entstehung gelöscht und die Patrouillen vermehrt. Der Gouverneur hat einen provisorischen Gerichtshof eingesetzt, bestehend aus sechs Muselmanen und zwei Christen; in Kandia und Rethymo wird in gleicher Weise verfahren werden.

Die Antwort des „Feen-Palastes“.

Das, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, auch die zweite Conferenz über die Wiederherstellung der Berliner Productenbörse ohne Ergebniß geblieben ist, wird kaum überrascht haben, nachdem die agrarischen Blätter angekündigt hatten, daß die Vertreter der brandenburgischen Landwirthschaftskammer an ihrer Forderung, daß sie die landwirthschaftlichen Mitlieder des Börsenvorstandes zu bezeichnen hätte, festhalten würden. Der Bund der Landwirthe hat den auf geschäftlichen Verkehr mit der Börse angewiesenen Landwirthen die Suppe eingebrockt, welche jetzt so wenig munden will. Die von ihm beeinflußten Vertreter der Landwirthschaftskammer hätten alle Veranlassung gehabt, ein Mittel zur Verständigung zu bieten, statt der Berliner Börse auch jetzt noch eine gewisse Unterwerfung zuzumuthen. Eine solche wurde natürlich von vornherein entschieden zurückgewiesen, und zwar durch folgende Erklärung, welche der Verein der Berliner Getreide- und Productenhändler gleich nach Eröffnung der Verhandlungen zu Protokoll abgab:

„Die Erklärungen, welche der Herr Minister für Handel und Gewerbe in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Juni d. Js. abgegeben hat, haben, wie wir anerkennen, einen versöhnlichen Charakter. Trotzdem vermögen wir uns von der Auffassung nicht frei zu machen, daß die Absicht des Herrn Ministers, den Klageweg zu eröffnen, in einer Form hätte zum Ausdruck kommen können, welche auf unsere Empfindungen mehr Rücksicht nahm; wir durften hierauf um so mehr rechnen, als die begonnenen Ausgleichsverhandlungen uns alles andere eher erwarten lassen mußten als eine Bedrohung mit polizeilichen Maßnahmen. Unter solchen Umständen ist es dem Vorstande unseres Vereins nicht leicht geworden, der Einladung zu neuen Verhandlungen Folge zu leisten. Wir haben jedoch geglaubt, der Einladung entsprechen zu sollen, um vor aller Welt festzustellen, daß wir auch heute noch bereit sind, an der Herstellung geordneter Verhältnisse nach besten Kräften mitzuwirken. Wir gestatten uns indessen zu erklären, daß wir von den Verhandlungen nur dann einen Erfolg erwarten, wenn die Bedingungen, unter denen die Neuordnung der Berliner Productenbörse erfolgen soll, sowohl den Rücksichten auf unsere Ehre, als auch denjenigen auf unsere wirthschaftliche Unabhängigkeit Genüge leisten, und insbesondere die uns octroyirte Börsenordnung in diesem Sinne geändert wird. Nur in solchem Falle ist ein dauernder Friede möglich, und dieser allein kann für uns erstrebenswerth sein.“

Die dreistündigen Debatten drehten sich darauf ausschließlich um die Frage der Zusammensetzung des Börsenvorstandes. Die Vertreter der Landwirthschaft blieben auf ihrem Standtpunkt, daß die Landwirthschaftskammer als solche in einer näher festzusetzenden Form zur Entsendung von Landwirthen in den Börsenvorstand berechtigt sein solle. Damit war das Schicksal der Conferenz entschieden, denn diesen Vorschlag erklärten die Delegirten des Aeltestencollegiums wie die Vertreter des geladenen Vereins gemeinsam als völlig unannehmbar. Die jetzige Lage wird also fortbestehen. Daß sie auch den Handelsstand zu Opfern nöthigt, weiß Jeder, dieser bringt sie mit fester Entschlossenheit seiner Ehre dar. Weit schwerer werden aber diejenigen Landwirthe, die Getreide verkaufen müssen, durch das Fehlen zuverlässiger Getreidepreisnotirungen geschädigt. Es giebt nun allerdings ein einfaches Mittel, dem Widerstand der Agrarier ein Ende zu machen. Die Regierung braucht nur zu erklären, daß die Landwirthe zu wählen haben zwischen der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes und der Wiederherstellung der Productenbörse, mit anderen Worten, daß sie sich auf eine weitere Zerstörung des Getreidehandels, z. B. auf die Zumuthung an die Berliner Frühbörse, sich dem Börsengesetz zu unterwerfen, und auf sonstige Veranstaltungen zu Preisnotirungen lediglich seitens der Producenten nicht einlassen werde. Aber nachdem der agrarische Ansturm gelungen ist, das Verbot der Fortsetzung der Versammlungen des Vereins Berliner Getreide- und Productenhändler trotz der entgegenstehenden Erklärungen des Handelsministers zu erzwingen, ist es begreiflich, daß die Agrarier auf parlamentarische Reden kein Gewicht legen. Erst wenn sich auch ihre neueste Taktik gegen den „Frühmarkt“ als verfehlt erweist, wird man sich wohl dazu bequemen müssen, einen Ausgleich zu suchen.

Die große Kundgebung des Herrn Stumm, welche den Nationalliberalen den Rückzug betreffs des Vereinsgesetzes aufnöthigen sollte, ist bis jetzt selbst in Rheinland-Westfalen recht wirkungslos geblieben. Das Organ der Nationalliberalen für Westfalen schreibt z. B. in seiner neuesten Nummer:

„Herr v. Stumm, der durch seine Indiscretionen und unvorsichtigen Aeußerungen schon so viel geschadet hat, hätte allen Anlaß gehabt, vom Fractionszwang lieber zu schweigen; am allerwenigsten hatte er Ursache zu beleidigenden Aeußerungen gegen die nationalliberale Partei, die er jetzt geradezu in ihrer Ehre engagirt hat, am 24. d. Mts. vollzählig auf dem Platze zu sein. Man trifft mit dem jetzt geplanten Gesetze die Sache nicht, sondern verlegt den Schauplatz der socialdemokratischen Agitation in die Versammlungen zur Verbesserung der Lohnverhältnisse, d. h. also in die Streikversammlungen, die dadurch einfach in Permanenz erklärt werden. Wenn auf diese Art von Gesetzmacherei die nationalliberale Partei sich eingelassen hätte, würde sie gerade unserer Industrie, auf die seitens der Freunde des v. d. Recke'schen Gesetzes jetzt so gern verwiesen wird, einen außerordentlich schlechten Dienst geleistet haben.“

Das erwähnte Organ giebt mit dieser Aeußerung offenbar Ansichten aus industriellen Kreisen wieder, so daß die Düsseldorfer Kundgebung nichts weniger als eine allgemeine Kundgebung der rheinisch-westfälischen Industrie ist. Letzteres beweist aber noch deutlicher die Erklärung des Hrn. Bergrath Krabler, zweiten Vorsitzenden des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirks Dortmund, die uns leider am Sonnabend sehr unvollständig und unverständlich telegraphirt ist, weshalb wir hier den Wortlaut der Erklärung wiedergeben:

„Altenessen, 9. Juli. Wenn in der von der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ausgegangenen Kundgebung über die Vereinsnovelle gesagt wird, daß auch der ganze Kohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Dortmund das Verlangen nach Annahme des Vereinsgesetzes in der Fassung des Herrenhauses theile, **so muß ich in meinem und im Namen vieler Freunde, welche auch mitten im Kohlenbergbau stehen, erklären, daß diese Behauptung ein großer Irrthum ist:** ich und meine Freunde stehen vollständig auf dem Standpunkte, welchen Ihre Zeitung vertreten hat und noch vertritt, und würden es auf's Höchste bedauern, wenn die auch von uns gewählten nationalliberalen Abgeordneten sich durch dergleichen Kundgebungen, wie die Düsseldorfer, einschüchtern ließen. Wenn Sie diesen Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben wollten, so würden Sie mich und meine Gesinnungsgenossen verpflichten.“

Conservative Theorien.

Die Freude und Genugthuung der conservativen und bündlerischen Presse über den Rücktritt der Minister v. Böttícher und v. Marschall hat nicht lange gedauert. „Die Morgenluft“, die in mehreren westpreußischen Organen wehte — sie hat schon aufgehört zu wehen. Damals hieß es wörtlich: „Diese Wendung der Verhältnisse deutet eine neue Aera, einen neuen Curs an.“ Nicht lange darauf brachte dieselbe conservative Zeitung einer größeren westpreußischen Nachbarstadt, die „Morgenluft“ wehen gefühlt hatte, einen auch in anderen conservativen Blättern enthaltenen Artikel, der überraschenderweise wörtlich Folgendes sagt: „Wir vermögen in dem eingetretenen Wandel der Dinge einen Vortheil nicht zu erblicken.“ Und weshalb nicht, weil auch diese letzten Entlassungen von Ministern, wie frühere, erfolgt sind, weil die Minister politische Mißerfolge gehabt haben und weil ein solches „parlamentarisches System“ das größte Unglück für Deutschland wäre.“ Das verkünden dieselben Herren, deren Vertreter früher fortgesetzt den Reichskanzler Caprivi auf das Heftigste bekämpft und seinen Rücktritt verlangt haben. Widerspruchsvoller und confuser könnte sich die conservative Presse gar nicht äußern, wie jetzt. Das officielle Organ der conservativen Partei, die „Conf. Corresp.“, geht bekanntlich sogar so weit, zu erklären, daß die Kritik der Ernennung des Herrn v. Podbielski zum Generalpostmeister „insofern an Majestätsbeleidigung grenze, als dieselbe sich anmaße, die Urtheilskraft des Kaisers anzuzweifeln“. In welche Verwirrung muß der conservative Curs gerathen sein, wenn er zu solchen geradezu lächerlichen Schlußfolgerungen kommt. Was sagt denn Herr v. Plötz zu solchen constitutionellen Anschauungen? Wie viel an Majestätsbeleidigung grenzende Kritik haben die Herren vom Bunde der Landwirthe nicht auf dem Kerbholz? Da ist der freiconservative Herr Dr. Arndt doch ein ganz anderer Mann! Er verlangt im letzten „Deutsch. Wochenblatt“ vor allem, „daß erst wieder eine volle beherrschende staatsmännische Persönlichkeit an die Spitze der Regierung trete, welche sich selbst ihre Mitarbeiter wählt und weiß, daß diese mit ihr stehen und fallen.“

Ist das nicht ein unerhörter Eingriff in die Rechte der Krone? Wohin treiben wir, wenn solche Gedanken und Verlangen in einem conservativen Gehirn entstehen?

Die „Anbohrung“ des neuen Reichsschatzsecretärs.

Herr v. Thielmann, der kommende Finanzreformer des Reiches, soll nach dem in der „Newyorker Staatsztg.“ veröffentlichten Bericht über ein Interview mit demselben, erklärt haben, es sei nicht richtig, daß er ein Anhänger der von dem Grafen Caprivi vertretenen Principien sei. Herr v. Thielmann habe erklärt, „daß er bei dem russischen Handelsvertrag lediglich seiner Sprachkenntnisse wegen als Unterhändler, nicht als maßgebender Factor fungirt habe.“ Das letztere versteht sich von selbst; ein Regierungscommissar ist kein „maßgebender Factor“. Aber die Behauptung, daß er nur seiner Sprachkenntnisse wegen bei dem Handelsvertrag mit Rußland mitgewirkt habe, kann er in dieser Form nicht aufgestellt haben. Herr v. Thielmann hat in der zweiten und dritten Berathung des Vertrages im Reichstage wiederholt den Vertrag vertheidigt, namentlich den Artikel 19 bezüglich der Eisenbahntarife. Weiter soll Herr Thielmann erklärt haben, „der Ministerwechsel bedeute nicht nothwendigerweise einen Systemwechsel; ein Programm habe er (als künftiger Schatzsecretär) noch nicht.“

Welche Bewandtniß es mit diesem sonderbaren Interview hat, wird sich wohl erst feststellen lassen, wenn der ausführliche Bericht vorliegt. Wir stimmen der „Nationalztg.“ darin bei, daß solche amerikanische Interviews mit Vorsicht aufzunehmen sind, zumal Herr v. Thielmann in Newyork sich zur Zeit noch in der Stellung eines Botschafters befindet, die wohl besondere Vorsicht erheischt. Die Versicherungen, daß Herr v. Th. „kein Anhänger der von dem Grafen Caprivi vertretenen Principien“, d. h. doch wohl der Handelsvertragspolitik sei, vertrüge sich auch kaum mit der Bemerkung, daß der Ministerwechsel „nicht nothwendiger Weise einen Systemwechsel bedeute“. Gedenkt Herr v. Thielmann im Gegensatz zu den segensreichen Principien des Grafen Caprivi zu der autonomen Zollpolitik zurückzukehren, so würde das auf diesem wichtigsten Gebiete allerdings einen recht augenfälligen „Systemwechsel“ bedeuten. Auf derartige Erörterungen braucht man sich aber für jetzt nicht einzulassen. Thatsächlich besteht das bisherige „System“ ja lediglich in der Systemlosigkeit und daran dürfte in absehbarer Zeit trotz aller Ministerwechsel auch nichts geändert werden. Auch die angebliche Versicherung, daß der neue Reichsschatzsecretär „noch kein Programm“ habe, würde der allgemeinen Situation allerdings entsprechen.

Der deutsche Volkstag in Eger.

Trotzdem die österreichische Regierung, wie gemeldet, die Abhaltung des deutschen Volkstages in Eger zur Beschlußfassung gegen die Sprachenverordnung verboten hatte, waren bereits am Sonnabend Tausende daselbst eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge aus Eger und den um-

liegenden Ortschaften, verstärkt durch viele Personen, die von allen Seiten mit der Bahn eintrafen, zog nach Waldsassen in der Nähe von Eger; zu ernsten Ruhestörungen kam es nicht. Die berittene Polizei, welche nach Eger beordert worden war, wurde in der Stadt mit Pfeifen und Lärmen empfangen.

Die Hauptaction fand gestern statt. Früh 9 Uhr versammelten sich in Eger 52 dort weilende Reichsraths- und Landtagsabgeordnete aller deutschen Parteien Böhmens vor dem Stadthause und begaben sich, gefolgt von etwa 200 Landbürgermeistern und Bezirksobmännern sowie von einem tausendköpfigen Publikum in geschlossenem Zuge durch die Stadt nach dem Schießhause, wohin der von der Regierung verbotene Volkstag einberufen war. Der Zug wurde auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und aus den Fenstern mit Blumen beworfen. Am Schießhause, welches von der Gendarmerie, der Finanzwache und der Prager Polizei besetzt war, erklärte der Polizeicommissar den Ankommenden, daß er die Abhaltung einer Versammlung nicht zulassen könne. Dr. Funke protestirte im Namen von 73 Abgeordneten als Einberufern der Versammlung gegen die Ungesetzmäßigkeit des Vorgehens der Behörde, und es wurde eine Deputation an den Bezirkshauptmann entsandt, welcher auf dem Verbot beharrte und erklärte, nöthigenfalls Gewalt anwenden zu wollen.

Hierauf begab sich der ganze Zug in der Ordnung wie er gekommen war und unter dem Absingen der „Wacht am Rhein" nach dem Stadthause zurück, in dessen sehr geräumigem Hofe eine Versammlung unter freiem Himmel abgehalten wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Abgeordneten Dr. Funke gelobten alle Anwesenden entblößten Hauptes in Einigkeit und unbeugsamer Opposition zu verharren. Inzwischen hatte ein lebhafter Zuzug der Landbevölkerung in die Stadt begonnen; die Gendarmerie und die Finazwache sperrten mit gefälltem Bajonnet den Marktplatz ab, während die berittene Prager Polizei unablässig hin und her durch die Straßen sprengte.

Auf telegraphischem Wege wird uns über die Vorgänge am gestrigen Abend in Eger noch Folgendes gemeldet:

Eger, 12. Juli. (Tel.) **Als gestern Abend etwa 4000 Personen von einem Ausflug nach Waldsassen zurückkehrten zog ihnen ein großer Theil der Bevölkerung entgegen. Die nach dem Bahnhof beorderte Gendarmerie wurde verhöhnt und mußte sich zurückziehen. Die Menge zog hierauf nach dem Kaiser Franz Josefs-Denkmal, um unter Absingen der „Wacht am Rhein" Kundgebungen zu veranstalten. Die gesammte zusammengezogene Gendarmerie, sowie die Finanzwache wurden hinbeordert; da die Menge jedoch nicht wich, sondern die Schutzmannschaften wiederum verhöhnte und mit Stöcken bedrohte, wurde Militär requirirt, welches mit Kolben und Bajonneten den Marktplatz räumte, während die berittene Sicherheitswache die Ordnung in den Straßen herstellte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Nachts 11 Uhr herrschte überall Ruhe.**

Tonogocferenz.

Wie schon gemeldet, ist das Abkommen über die Regelung der strittigen Fragen betreffend das Hinterland von Togo und Dahomey zwischen den deutschen und französischen Special-Delegirten zum vorläufigen Abschluß gebracht worden und liegt gegenwärtig den beiderseitigen Regierungen zur Prüfung vor. Die deutschen Delegirten haben am Sonnabend Paris verlassen. Ueber den Inhalt des Abkommens ist bis auf weiteres Stillschweigen vereinbart worden. Die Verhandlungen, welche beiläufig sieben Wochen gedauert haben, gestalteten sich bisweilen ziemlich schwierig, doch ermöglichte es der von beiden Seiten an den Tag gelegte gute Wille, daß ein Uebereinkommen erzielt werden konnte. Wesentlich dazu beigetragen haben auch die klaren und bestimmten Aussagen, welche seitens der von den beiden betheiligten Regierungen zu den Berathungen zugezogenen hervorragenden Forschungsreisenden über den Werth der verschiedenen in Frage kommenden Landstriche, sowie über die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Colonien der beiden Staaten wiederholt gemacht wurden.

Der Pariser „Temps" schreibt über das Abkommen: Diese Verständigung, welche in glücklicher Weise jedem territorialen Conflict zwischen Deutschland und Frankreich ein Ende machen wird, ist das Ergebniß gegenseitiger Zugeständnisse in Betreff der Landstriche, für welche beide Regierungen Schutzverträge geltend machen konnten.

Jamesons Verurtheilung.

Der parlamentarische Untersuchungs-Ausschuß zur Untersuchung des sog. Jamesonzuges hat die Berathungen am Freitag in geheimer Sitzung wieder aufgenommen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden ist der Ausschuß über eine unbedingte Verurtheilung des Jameson'schen Einfalles und der voraufgegangenen Verschwörung einig. Cecil Rhodes wird vorgeworfen, daß er durch sein Verhalten gute internationale Beziehungen geschädigt habe, daß er den Obercommissar täuschte, daß er sowohl der Regierung der Capcolonie wie auch den Directoren der Chartered Company seine Pläne und Ansichten verbarg und daß er seine Untergebenen irreführte. Chamberlain und die Unterstaatssecretäre im Colonialamte werden von dem Verdachte freigesprochen, irgend welche Mittheilungen erhalten zu haben, wodurch sie von der Verschwörung hätten Kenntniß haben können. Von den Directoren der Chartered Company werden nur Beit und Maguire für mitschuldig erklärt. Die Annahme, daß die ganze Verschwörung aus Motiven des Eigennutzes und der Habsucht entsprungen sei, verwirft der Bericht des Vorsitzenden.

Aus Cuba.

Aus Cuba liegen wieder einmal sich direct widersprechende Nachrichten vor. Von amtlicher Seite werden glänzende Waffenthaten und Siege, von privater Niederlage und Vorrücken der Insurgenten gemeldet. Nach den bisherigen Erfahrungen kann man nicht zweifelhaft sein, wem man zu glauben hat.

Nach der amtlichen gestern in Madrid aus Havanna eingegangenen Meldung haben die Regierungstruppen die befestigten Stellungen des Feindes in der Sierra Madura (Provinz Santa Clara) genommen. Die Verluste der Aufständischen sollen sehr beträchtlich sein. Die spanischen Truppen verloren 2 Todte und 23 Verwundete, darunter 6 Offiziere. Bei anderen Zusammenstößen haben die Aufständischen 10 Todte und zahlreiche Verwundete verloren. Außerdem wurde der Insurgentenführer Federico Alfonso mit seiner Familie gefangen genommen.

Die Privatnachricht lautet folgendermaßen:

Madrid, 12. Juli. (Tel.) **Es ist den Aufständischen in Cuba gelungen, den Fluß Hanabana zu überschreiten und in die Provinz Havana einzudringen. In Santa Cruz und am Cap San Antonio und an anderen Orten sind die Flibustier mit Waffen und Munition gelandet. Maximo Gomez ordnete an, die Aufständischen sollen, um die Parteigänger der Vereinigten Staaten zu ermuthigen, verwegene Handstreiche unternehmen. 25 000 spanische Soldaten sind krank. In Folge der Verzögerung bei der Bezahlung der Lieferanten herrscht an mehreren Orten Mangel an Lebensmitteln.**

Deutschland.

* **Berlin, 11. Juli.** Zur **Kaiserparade bei Coblenz** am 30. August werden nach der „Cobl. Ztg." der **Kaiser** und die **Kaiserin** mittels Sonderzuges Vormittags auf dem Bahnhof Urmitz eintreffen. Nach der Parade werden sich der Kaiser zu Pferde und die Kaiserin zu Wagen nach Coblenz in das Schloß begeben.

* **[Adelserlangung durch Adoption.]** Eine interessante Entscheidung hat kürzlich das Reichsgericht gefällt. Der Kaufmann W. Osten in Hamburg machte s. Z. öffentlich bekannt, daß er auf Grund seiner Adoption durch den Grafen v. Bülow in Mecklenburg sich in Zukunft „v. Bülow" nennen werde. In Folge einer von dem Staatsminister v. Bülow bei den Hamburger Gerichten angestellten Klage wurde dem Osten verboten, fernerhin sich „v. Bülow" zu nennen. Osten wandte sich schließlich an das Reichsgericht, das anerkannte, daß er sich wohl Bülow nennen könne, sich aber nicht den Adel zulegen dürfe. Es heißt in dem Erkenntniß, daß die Adoption eines Bürgerlichen durch einen Adligen an sich nicht den Adel gewähre, weil dessen Verleihung ein Reservatrecht der Krone sei.

* **[Reichstagsnachwahl.]** Für die Ersatzwahl zum Reichstage in der Westpriegnitz (für Herrn v. Podbielski) haben die Conservativen beschlossen, den Ritterschaftsdirector v. Saldern-Plattenburg aufzustellen.

* **[Congreß für Sonntagsruhe.]** In Brüssel hat jetzt der internationale Congreß für die Sonntagsruhe getagt und war aus Deutschland, Frankreich, England, Holland, Belgien und der Schweiz stark besucht; er hat eine Fülle die Sonntagsruhe fördernder Beschlüsse gefaßt. Für Belgien selbst ist dieser Congreß ohne ernste Bedeutung; die belgische Verfassuug bestimmt ausdrücklich, daß „niemand gezwungen werden darf, bei den Gebräuchen irgend eines Glaubensbekenntnisses mitzuwirken oder sich um dessen Ruhetage zu kümmern." Es ist daher, wie auch der Arbeitsminister Nyssens auf dem Congresse selbst anerkannte, die gesetzliche Einführung der Sonntagsruhe in Belgien unmöglich.

* **[Probst Dr. Jahnel,]** fürstbischöflicher Delegat, ist am Sonntag Morgen gestorben.

* **[Erster Anlauf gegen die Reichsbank.]** Die Annahme des Abg. Alexander Meyer in dem gestern auszugsweise mitgetheilten Artikel der „Nation", daß es auf agrarischer Seite nun wohl gegen den Reichsbankpräsidenten „losgehen" werde, scheint sich schnell zu bestätigen. Von conservativer Seite wird angekündigt, daß die conservative Partei in der kommenden Tagung des Reichstages „voraussichtlich unter reger Unterstützung von Mitgliedern anderer Parteien" eine Interpellation darüber einbringen, welche Stellung die verbündeten Regierungen bezüglich des im Jahre 1901 ablaufenden Privilegs der Reichsbank einzunehmen gedenken.

* **[Betreffs des neuen amerikanischen Zolltarifs]**, der insbesondere in seinen Bestimmungen über Zucker die deutsche Ausfuhr schwer zu schädigen droht, falls die in dieser Hinsicht bisher vorliegenden Beschlüsse Gesetzeskraft erlangen sollten, erhält die „Ostseeztg." aus den Kreisen der Zuckerindustrie eine Zuschrift, die auch um deswillen Beachtung verdient, weil sie vor der von agrarischer Seite empfohlenen Husarenpolitik entschieden warnt. Es heißt in der Zuschrift:

„Die aus Washington vorliegende Drahtnachricht von der Annahme der Tarifbill unter Ablehnung aller dazu gestellten Abänderungsanträge zwingt sämmtliche deutschen Interessenten zu einem gemeinsamen Vorgehen, weil es gilt, auf der einen Seite bedrohtes Recht zu schützen, auf der anderen Seite die **Regierung vor Repressalien gegen Amerika zu warnen.** Geschädigt wird in erster Linie unsere Zuckerindustrie, weil bei der Einfuhr von Rohzucker in Amerika ein „den Prämien entsprechender Zuschlagszoll" auf Zucker aus Ländern, welche Prämien zahlen, erhoben wird, während Raffinaden noch einen Extrazoll tragen müssen. Deutschland wird dadurch doppelt geschädigt, einmal wird kaum noch Rübenzucker von Amerika gekauft werden, und dann wird auch die Ausfuhr deutscher Raffinaden aufhören, weil die amerikanischen Raffinerien durch den Schutzzoll sehr gestärkt werden und sich jede Concurrenz vom Leibe halten, wozu es dem allmächtigen Trust an Mitteln sicher nicht fehlen wird. Alle diese Vorgänge verstoßen gegen das Meistbegünstigungsrecht Deutschlands laut der mit den Vereinigten Staaten geschlossenen Convention vom Jahre 1891. Will der Amerikaner seinen Verpflichtungen uns gegenüber nicht mehr nachkommen, so muß er geschlossene Verträge kündigen; keinesfalls darf er diese schon jetzt mit Füßen treten. Zu der Kündigung und den daraus enstehenden Consequenzen darf es aber im Interesse der übrigen deutschen Ausfuhrindustrien nicht kommen, deshalb ist es für die verantwortlichen Leiter unserer Handelspolitik hohe Zeit, nach Mittelwegen zu suchen, wenn der formelle Protest auf dem Boden der Gegenseitigkeits-Verträge nicht mehr nützt. Wie wäre es mit dem Abschluß wirklicher Handelsverträge?"

Göttingen, 11. Juli. Zu den Ende des Monats beginnenden **Feriencursen für Aerzte** haben sich 40 Theilnehmer gemeldet.

Detmold, 10 Juli. Wie die „Lippesche Landeszeitung" meldet, hat **Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe** heute die Regentschaft des Fürstenthums niedergelegt und ist mit Begleitung seiner Gemahlin nach Bückeburg abgereist. Die „Landesztg." veröffentlicht den Abschiedserlaß des Prinzen, sowie eine **Proclamation des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld,** in welcher dieser die Uebernahme der Regentschaft ankündigt. Der Graf wird am 17. Juli in Detmold einziehen.

Coburg, 11. Juli. Die **Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha** ist mit ihrer Tochter Prinzessin Beatrice aus England hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 10. Juli. Der Präsident der Centralstelle für Landwirthschaft und Handel, Freiherr v. Ow, sagte in einem zu Gerabronn gehaltenen Vortrage, daß der durch das jüngste **Hagelwetter in Württemberg** angerichtete Schaden sich auf 50 Millionen Mark belaufe.

Metz, 10. Juli. Die Grundsteinlegung des **Prinz Friedrich Karl-Denkmals** auf der Esplanade wird am 6. August stattfinden, und als Vertreter des Kaisers **Prinz Leopold** von Preußen hierherkommen.

Schweiz.

Bern, 10. Juli. Die Ratificationen des **Handelsvertrages mit Japan** sind ausgewechselt worden.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. In der heutigen **Kammersitzung** antwortete der Deputirte **Deschanel** auf die Auslassungen des Deputirten Jaurès über die **Krise in der Landwirthschaft** und legte in beredter Weise die Zwecklosigkeit der von den Socialisten gepredigten Mittel dar. Die Kammer beschloß den öffentlichen Anschlag dieser Rede in allen Gemeinden Frankreichs. (W. T.)

Paris, 10. Juli. Im **Panama-Ausschuß** verlas heute der Vorsitzende Vallé ein Schreiben von **Cornelius Herz**, in welchem dieser erklärt, wenn die Commission eine Abordnung zu ihm sende, sei er bereit, alles zu sagen, was er wisse. — Der Präsident des Cassationshofes **Quesnay de Beaurepaire** erklärte, er verweigere die Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen. Auf die Bemerkung einiger Commissionsmitglieder, auch der Richter Le Poittevin hätte vor der Commission ausgesagt, erwiderte Beaurepaire: „Herrn Le Poittevin thue ich gar nicht die Ehre an, von ihm zu sprechen." (W. T.)

Italien.

Rom, 10. Juli. Der Kriegsminister hat das Ersuchen des Generals **Albertone** um **Enthebung vom activen Dienst** abgelehnt. Dem General wird dagegen ein Urlaub aus Gesundheitsrücksichten bewilligt werden. (W. T.)

Rom, 10. Juli. Der **Ausstand der Landarbeiter** in den Provinzen **Ferrara** und **Bologna** nimmt an Ausdehnung zu. Es wurden Truppen nach den Oertlichkeiten, wo die Arbeiter ausständig sind, gesandt; auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Besonders ausgedehnt ist der Ausstand in der Provinz Ferrara. In Tresigallo wurde bei einem Streite zwischen Feldhütern und Ausständigen einer der letzteren getödtet. Die Drescharbeiten sind überall aufgehoben. Heute wurden in der Provinz Bologna sechs socialistische Vereinigungen aufgelöst.

— **Heute Abend fand im Quirinal ein Galadiner** von 42 Gedecken zu Ehren des **Fürsten von Bulgarien** statt. Der König verlieh dem Fürsten Ferdinand den Annunziaten-Orden. (W. T.)

* **[General Baratierie]** der frührre Oberbefehlshaber in Erythräa, welcher zur Sommerfrische in Sirmione, einem italienischen Ort am Gardasee, wohnt, wurde dort wiederholt auf offener Straße verhöhnt und gröblich beleidigt, es wurde ihm sogar eine Katzenmusik gebracht und alle Fenster eingeworfen. Baratieri kehrte infolge dessen nach Arco zurück.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 10. Juli. Die aus acht Mitgliedern bestehende Mehrheit des **Zollausschusses** des **Storthing** beantragt im wesentlichen nur jene **Zollsätze**, welche sich als Folge des Erlöschens des Handelsvertrages mit Schweden ergeben, somit keine bedeutende Erhöhung des Zolles auf Metalle und Textilwaaren. Von der sieben Mitglieder umfassenden Minderheit des Ausschusses wird eine beträchtlichere Erhöhung mehrerer Sätze beantragt. (W. T.)

Christiania, 10. Juli. Der **König der Belgier** ist zu einem officiellen Besuche nach Stockholm abgereist. (W. T.)

Amerika.

Washington, 10. Juli. Der japanische Gesandte hat nach eingehendem Meinungsaustausch mit seiner Regierung das **Schreiben des Staatssecretärs Sherman** bezüglich **Hawaiis** beantwortet und ist nunmehr damit beschäftigt, eine Klarlegung der Stellungnahme Japans zu entwerfen.

Am 13. Juli: S.A. 3.31. S.U. 8.9. | **Danzig, 12. Juli.** | M.A. bei Tg. M.-U. 2.10.

Wetteraussichten für Dienstag, 13. Juli
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, strichweise Regen.

Mittwoch, 14. Juli: Wolkig, schwül, warm. Vielfach Gewitterregen. Lebhafte Winde.

Donnerstag, 15. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm, windig. Stellenweise Gewitterregen.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Mittag folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum, bei Gothland südostwärts fortschreitend, macht bei stark steigendem Druck über Skandinavien stark auffrischende nordwestliche und nördliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

* **[Der Herr commandirende General v. Lentze]** inspicirte gestern in Stolp das Husaren-Regiment Nr. 5, das Invaliden-Corps und das Bezirks-Commando.

* **[Große Ehrung eines Danziger Landsmannes.]** Aus London vom 10. Juli wird Folgendes berichtet:

An dem Festessen, das der deutsche Verein für Kunst und Wissenschaft am Mittwoch Abend zu Ehren des Professors Dr. Felix Semon (eines geborenen Danzigers) veranstaltete, war die Betheiligung sehr stark. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Frau und die Mutter des Ehrengastes. Den Trinkspruch auf den Ehrengast brachte der Vorsitzende in einer launigen, humorvollen Rede aus. Dr. Semon legte in seiner Antwort mehr Gewicht auf die ernste Seite der Auszeichnung, weil der Anlaß für ihn zwar etwas Freudiges, aber gleichzeitig auch Ernstes habe. Die Verleihung der Ritterwürde war eine Ueberraschung, indem er vorher nicht befragt, sondern einfach von einer vollendeten Thatsache überrascht wurde. Von seinen Landsleuten nehme er an, daß sie die ihm widerfahrene Ehre als eine Ehrung der deutschen Wissenschaft im Auslande ansähen und das würde wirklich für ihn der allererfreulichste Punkt in der ganzen Sache sein. Er selbst bleibe guter Deutscher und glaube, daß er dieses gute Deutschthum wohl damit vereinigen könne, neidlos anzuerkennen, was Deutsche in England sind und was England für sie thut. „Nicht jeder trüben Strömung", sagte Redner, „wollen wir in die Hände arbeiten, sondern darauf bedacht sein, daß die alte Freundschaft, daß die Blutsfreundschaft nicht nur erhalten bleibt, sondern sich mehr befestige und daß England und Deutschland, was auch immer kommen mag, gute Freunde bleiben werden.... Ich bin überzeugt, daß Sie Alle damit übereinstimmen, daß man ein guter Deutscher und auch zugleich ein guter Engländer sein kann." (Beifall.) Mit herzlichem Danke für den Toast und die ihm von den Freunden eben erwiesene Ehre schloß der Redner. Es folgten noch viele Ansprachen von Freunden und Collegen, durch die sich wie ein rother Faden stets das Leitmotiv hinzog, daß sowohl auf englischer wie auf deutscher Seite nur neidlose Freude über die der deutschen Wissenschaft in der Person des Professors Dr. Semon erwiesene Ehre herrsche.

* **[Begräbniß.]** Gestern Nachmittag fand auf dem Militärkirchhofe das Begräbniß des in dem hohen Alter von fast 96 Jahren verstorbenen Oberlehrers Wilhelm Küster statt. Zu demselben war sein Sohn, der Generalmajor Küster aus Berlin, erschienen, auch waren von nah und fern zahlreiche kostbare Blumenspenden eingegangen. Das Lehrercollegium der Johannisschule war u. a. durch Herrn Professor Dr. Giese vertreten, ferner wohnte eine Deputation des Vereins ehemaliger Johannisschüler, der auch einen Kranz gestiftet hatte, der Trauerfeier bei.

* **[Städtisches Elektricitätswerk.]** Die zur Vereinbarung des Vertrages wegen Ausführung des hiesigen Elektricitätswerkes mit der Firma Siemens u. Halske nach Berlin gereisten Mitglieder des Magistrats erstatteten Sonnabend Abend in einer Sitzung der betreffenden Fachcommission, welcher auch eine Anzahl zu dieser Commission nicht gehöriger Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zur Information beiwohnten, Bericht über die gepflogenen Verhandlungen. Der Vertrag mit Siemens u. Halske ist unter weitem Entgegenkommen dieser Firma, insbesondere auch bei der Preisnormirung für die von ihr direct auszuführenden Arbeiten, abgeschlossen und wird der Stadtverordneten-Versammlung in ihrer nächsten Sitzung zur Genehmigung vorgelegt werden.

* **[Danziger Oelmühle.]** In der heute Vormittag abgehaltenen General-Versammlung der Danziger Oelmühle Petter, Patzig u. Co. wurde zunächst der Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths über das Geschäftsjahr 1896/97 entgegengenommen, noch welchem in der Oelmühle rund 27 200 To. Oelsaaten (gegen 23 800 im Jahre 1895/96, 24100 1894/95 und 23 150 1893/94) und in der Mahlmühle rund 21 600 To. Weizen und Roggen (gegen 31 800, 36 600 und 31 500 in den drei Vorjahren) verarbeitet worden sind. In der Weizenstärke-Fabrik sind 1 425 000 Kilogramm Weizenstärke (gegen 2 257 100, 2 189 400 und 2 297 600 Kilogramm in den Vorjahren) und 233 600 Kilogramm Weizenkleber (gegen 328 100, 316 700 und 256 800 Kilogramm in den Vorjahren) fertiggestellt werden. Die Oelmühle arbeitete, heißt es weiter in dem Bericht, in diesem Jahre ohne Unterbrechung. Das Preisverhältniß von Saat zu Oel war ein günstiges, und der diesjährige günstige Bücherabschluß ist hauptsächlich dieser Branche zu verdanken. Der Betrieb der Mahlmühle und Weizenstärkefabrik hat wesentlich eingeschränkt werden müssen, da der Absatz der Fabrikate ein sehr schwieriger war. Die Preise der Rohproducte waren im Westen fast den hiesigen gleich, so daß die Fabrikate dorthin nicht rentiren konnten. Wenn auch diese Fabriken nicht besonders günstig gearbeitet haben, so ist immerhin noch ein kleiner Gewinn geblieben. Die Bestände der Rohproducte und der Fabrikate sind in diesem Jahre klein und sind sie größtentheils auf Lieferung verkauft. Bei den diesjährigen Abschreibungen in Höhe von 75 893,40 Mk. sind hauptsächlich die maschinellen Anlagen der Mahlmühle und Stärkefabrik berücksichtigt worden, außerdem aber auch die Vergrößerung der Oelmühle und die Ausgaben für die elektrische Beleuchtung sowie die der maschinellen Nebenbetriebe reichlich bedacht. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt nach den Abschreibungen auf Immobilien incl. des Vortrages vom vorigen Jahr einen Gewinn von 321 528,94 Mk. Von dem Wunsche durchdrungen, den Reservefonds zu stärken, empfehlen, wie bereits gemeldet, die persönlich haftenden Gesellschafter dem Reservefonds I 16 005,48 Mk. und dem Reservefonds II 45 000 Mk. zuzuführen und eine Dividende von 8 Proc. für die Stammactien und 6 Proc. für die Prioritäten zu vertheilen, während 4702,66 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen bleiben.

In der Generalversammlung der Commanditisten wurde dann beschlossen, die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagene Bilanz und die Zahlung der vorgeschlagenen, oben erwähnten Dividende von 8 resp. 6 Proc. zu genehmigen und die persönlich haftenden Gesellschafter für die Geschäftsführung pro 1896/97 zu entlasten. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herren Commerzienrath J. Berger und Robert Petschow wurden wiedergewählt.

* **[Brandt'sche Millionen-Erbschaft.]** Die schon oft und viel besprochene dunkle Angelegenheit der angeblichen Brandt'schen Millionen-Erbschaft in Amsterdam, welche auch in Danzig manche Gemüther ernstlich beunruhigt hat, kommt wieder einmal aufs Tapet der öffentlichen Erörterung. Eine Anzahl vermeintlicher Erbinteressenten hat sich zu gemeinsamem Vorgehen organisirt und sich nunmehr in einer Petition an den deutschen Reichstag gewandt, in der sie letzteren ersuchen, ihr Verlangen, endlich amtliche klare Auskunft über den Verbleib der Nachlassenschaft des im Jahre 1791 in Amsterdam verstorbenen Kaufmanns Johann Conrad Brandt zu erhalten, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Petenten hoffen, daß die Regierung dann ihren Einfluß aufbieten werde, um von der holländischen Regierung eine definitive Klarstellung über den Verbleib der Erbschaft zu erlangen.

* **[Einfluß der Dürre auf den Stand der Felder.]** Die anhaltend trockene Witterung der letzten Wochen hat auf die Felder einen höchst ungünstigen Einfluß ausgeübt. Auf den meisten Klee- und Weidefeldern selbst in der Niederung giebt es weite Striche, die fast vollständig ausgetrocknet sind; andere bieten dem Vieh nur noch ein dürftiges Futter. Auch die Zuckerrüben, insbesondere die später gepflanzten, entwickeln sich nur langsam. Den traurigsten Anblick gewähren die Sommerfelder in den nördlichen und westlichen Theilen des Danziger Regierungsbezirks. Hafer und Gerste sind so sehr in der Entwickelung

zurückgeblieben, daß der Landmann für seine Mühe nicht einmal die Aussaat ernten wird. Der Stand der Kartoffel- und Roggenfelder ist dagegen als befriedigend zu bezeichnen.

* [**Sonntagsverkehr.**] Der gestrige Sonntag hatte einen bedeutend stärkeren Verkehr aufzuweisen, als der vorhergehende. Im Lokalverkehr Danzig-Zoppot und Neufahrwasser sind im ganzen **14 142 Fahrkarten** verausgabt worden, welche sich auf die einzelnen Stationen wie folgt vertheilen: Danzig 8801, Langfuhr 1241, Oliva 1048, Zoppot 1369, Neuschottland 378, Brösen 398 und Neufahrwasser 907. In Danzig wurden 4070 Karten nach Zoppot, 1950 nach Oliva, 1593 nach Neufahrwasser und 1146 nach Langfuhr verkauft, berechnet man die einzelnen Fahrten, so sind zwischen Danzig und Langfuhr 17 837, zwischen Langfuhr und Oliva 14 815, zwischen Oliva und Zoppot 13 191 und zwischen Danzig und Neufahrwasser 5808 Personen befördert worden. Es wurden gestern zwischen Danzig und Zoppot 48, zwischen Danzig und Neufahrwasser 6 Sonderzüge abgelassen.

Der **Dampferverkehr** war gestern ebenfalls wieder ein überaus reger, so daß die Beförderungsziffern sich auch dort auf viele Tausende belaufen.

* [**Bundes-Schützenfest in Marienburg.**] Zu dem in der Zeit vom 25. bis 27. d. Mts. in Marienburg stattfindenden Provinzial-Schützenfest haben bis jetzt 32 Mitglieder der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft ihre Theilnahme angemeldet.

* [**Ausfahrt.**] Das Offiziercorps des Infanterie-Regiments Nr. 128 machte gestern auf dem Dampfer „Diana" eine Ausfahrt nach dem Weichselmündungsgebiet bei Schiewenhorst.

-th. [**Ausflug des Danziger Bürgervereins.**] Der Bürgerverein von Danzig in Verbindung mit denen von Neufahrwasser und Schidlitz unternahmen gestern einen Sommerausflug nach Sagorsch. Nachdem im „Auerhahn" der Kaffee getrunken war und der Vorsitzende des Danziger Vereins, Hr. Schmidt, am Sedanplatze das Hoch auf den Kaiser, als Schirmherrn friedlicher Bürgerarbeit ausgebracht hatte, gings durch schattige Waldungen zu den schönen Aussichtspunkten, deren der Sagorscher Wald verschiedene bietet. Der Abend wurde im Claassen'schen Gartenlokale in geselligem Zusammensein verbracht, woselbst auch noch im dortigen Saale das unvermeidliche Tänzchen stattfand. Die Betheiligung war eine recht reichliche, da über 150 Billete zur Ausgabe gelangt waren. Der oben genannte Sedanplatz ist eine echte Denkstätte patriotischer Gesinnung, die ein schönes Zeugniß von der Vaterlandsliebe und Zusammengehörigkeit der Forstbeamten der umliegenden Förstereien giebt; denn Förster aus Gnewau, Kielau, Oliva und Neustadt haben hier einen Stein mit einer betreffenden Inschrift aufgerichtet, der von fünf jungen Eichen umschlossen wird, die zu Ehren der drei großen deutschen Kaiser und ihrer nicht minder großen Mitarbeiter Bismarck und Moltke am 22. März 1897 gepflanzt wurden.

* [**Sommerfeste.**] Am Sonnabend feierte der **Post- und Telegraphen-Assistenten-Verein** bei recht zahlreicher Betheiligung im Moldenhauer'schen Etablissement sein Sommerfest. Concertmusik und Gesangsvorträge wechselten ab, bis zum Schluß von Herrn Pyrotechniker Kling ein Feuerwerk abgebrannt wurde, an welches sich ein Tanzkränzchen anschloß.

Der **Ortsverband der Gewerkvereine (H.-D.)** hatte gestern im Bürgergarten in Schidlitz zum Besten der Feriencolonien ein Sommervergnügen veranstaltet, das ebenfalls ein großes Publikum nach dem schattigen Garten gezogen hatte. Außer Concertmusik war für Kinderbelustigung und Damenspiele reichlich gesorgt. Abends fand eine Fackelpolonaise statt und zum Schluß wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Der **alte Danziger Kriegerverein** hatte das Wittke'sche Etablissement in Jäschkenthal zu seinem Sommerfest auserwählt. Die Betheiligung war ebenfalls eine recht große, und das Fest, das mit einem Feuerwerk endete, fiel zu aller Theilnehmer Befriedigung aus.

Die **Langfuhrer Ressource** hatte gestern einen Ausflug nach Oliva gemacht und sich dort in dem Gartenlokale des Herrn Marschalk „Zum Karlsberge" ein Rendezvous gegeben.

Das Sommerfest des **Bildungsvereins**, welches, wie bereits mitgetheilt, im Kleinhammer-Park gefeiert wurde, war gleichfalls recht gut besucht. Nachdem der Vorsitzende Herr Lehrer Richter die Mitglieder und Gäste begrüßt und die Bedeutung der Geselligkeit hervorgehoben hatte, begannen die Spiele, an denen zuerst die Kinder, später die Erwachsenen sich betheiligten. Dann trug der gemischte Gesangeschor unter der Leitung des Herrn Musiklehrers Jankewitz mehrere Lieder vor. Als es Abend geworden war, wurde der Garten illuminirt und unter dem Jubel der Kinder stiegen mehrere Luftballons in die Höhe. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzkränzchen in der Veranda.

Unter sehr reger Betheiligung seiner Mitglieder und vieler Gäste feierte der **Verein „Fahne" der Handwerker des Maschinenbau-Ressorts der kais. Werft** gestern im Etablissement Moldenhauer sein 15. Stiftungsfest, dem als Ehrengast auch Herr Marine-Oberbaurath und Hafenbau-Director Bieske und Gemahlin beiwohnte. Concertmusik der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 wechselte mit Gesangsvorträge der unter der Leitung des Herrn Brandstäter stehenden Liedertafel ab. Der aus etwa 80 Sängern bestehende Chor trug mehrere Werke u. a. „Die Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven, den Festmarsch „Vaterlandssänger" recht wirkungsvoll vor. Abends war der Garten illuminirt.

Der **Militär-Verein** hatte am Sonnabend im Café Beyer am Olivaer Thor ein Sommerfest veranstaltet, das sehr stark besucht war. Der Garten war durch unzählige Flaggen geschmückt und abends glänzend illuminirt. Die Mitglieder, deren Damen und Kinder vergnügten sich beim Prämienschießen und sonstigen Spielen. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

* [**Neue Telegraphenanstalt.**] In Rapendorf, Kreis Pr. Holland, ist eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

* [**Taubenwettflug.**] Gestern fand, wie wir bereits mittheilten, ein Brieftauben-Wettflug von Warlubien nach hierher bezw. Zoppot statt. Das Resultat können wir nicht mittheilen, da dasselbe von den Schiedsrichtern bei Schluß unserer Redaction noch nicht festgestellt war.

* [**Von der Westerplatte.**] Das am Sonnabend auf der Westerplatte abgehaltene Gartenjohannisfest, welches vom Vaterländischen Frauenverein zu Neufahrwasser arrangirt war, hat einen Ertrag von circa 900 Mk. ergeben. Wie in den Vorjahren hatten auch dieses Mal die unermüdlichen Hände und in solchen Veranstaltungen geübten Damen eine wahre Fülle von Ueberraschungen geschaffen. Da sah man 2 Schönheiten im Costüm feuriger Südländerinnen den perlenden Sect credenzen; hier winkte eine liebliche Aelplerin zur „Fernsicht in die Alpen"; dort wieder stand das Schützenliesel, und niedliche Bauernmädel vertheilten Gewinne an die „Glücklichen" in den Würfelbuden und anderen Pavillons. Den Beschluß bildete ein Fackelzug von mehr als 50 Kindern unter Vorantritt der Musikkapelle. Es war trotz des nur mäßigen Besuches ein recht reges Leben und Treiben, bis dann die Klänge der Musik draußen im Garten verstummten und aus dem Kursaale die anderen Weisen zum Tanze lockten, denn dort drinnen fand am Abend die erste Reunion in dieser Saison statt, wobei es gleichfalls nicht an Freude und Lebensluft gebrach.

* [**Havarie.**] Der, wie gemeldet, neulich bei einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Innemoor" beschädigte Danziger Dampfer „A. W. Kafemann" ist in Helsingör ins Dock gegangen. Wie von dort der „Ostseezig." gemeldet wird, muß der Vorsteven erneuert werden. Von dem Vertreter der Rhederei des Dampfers „Innemoor" ist nach derselben Quelle gegen den „A. W. Kafemann" eine Havarieforderung von 20 000 Kronen angemeldet worden.

[**Polizeibericht für den 11. und 12. Juli.**] Verhaftet: 21 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Widerstandes, 5 Personen wegen Trunkenheit, 1 Person wegen Zechprellerei, 2 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Kinderschuh, 1 Quittungskarte des Arbeiters Johann Klinkusch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 goldene Brosche, abzuholen von Frl. Ella Fuhrmann, Gr. Berggasse 4, 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau, Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 goldene Damenuhr mit kurzer Kette, Kreuz, Herz und Anker, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

ξ **Zoppot**, 12. Juli. In recht greller Weise machte sich an dem gestrigen Sonntag die hiesige **Kirchennoth** bemerkbar, nachdem alle Bänke und Gänge von Andächtigen dicht besetzt waren, wurden selbst die Altarstufen benutzt, so daß kaum Raum blieb für den Weg des Predigers, trotzdem mußten doch noch Viele an der Kirchenthüre umkehren, die nicht einmal mehr einen Stehplatz fanden. Um diesem Uebelstande nun in etwas abzuhelfen, werden von jetzt ab wieder die Gottesdienste am Mittwoch Vormittag eingeführt. — Eine dankenswerthe Neuerung hat der hiesige **Verschönerungsverein** diesen Sommer geschaffen durch die Aufstellung von fünf Bänken am Herbertsweg. Der steile noch schattenlose Weg ist ja mühsam zu ersteigen, um so mehr belohnt aber oben die herrliche Aussicht, die man nun bequem sitzend genießen kann.

-e. **Zoppot**, 12. Juli. Die über die zur J. Derowski-schen Concursmasse gehörige **Schneidemühle in Kielau** eingeleitete Zwangsversteigerung ist aufgehoben und das Mühlengrundstück vorher durch Vermittelung des Concursverwalters von Herrn Gonsiorowski für den Preis von 23 500 Mk. käuflich erworben.

* [**Der Minister des Innern in Ostpreußen.**] Der Minister des Innern, Freiherr v. d. Recke, welcher sich von Prostken nach Theerbude begeben hatte, besichtigte dort das kaiserliche Jagdschloß, sowie die Hubertus-Kapelle und die in unmittelbarer Nähe gelegene Königshöhe mit dem herrlichen Aussichtsthurm. Von hier setzten die Herren am Donnerstag die Inspectionsreise nach Eydtkuhnen fort. Dort wurde die Besichtigung des Grenzüberganges, der Controlstation, der Kirche, des neuen Pfarrhausbaues, des Zollrevisionssaales und des Paßbureaus vorgenommen. Darauf wurden Stallupönnen und Pillkallen besucht. Am Sonnabend Mittag langte der Minister mit dem Dampfer in Cranzbeek, dann per Bahn in Cranz und Königsberg an. Der Minister unternahm dort eine Wagenfahrt die Hufenchaussee entlang zur Orientirung über die längs dem Pregel entstandenen Fabrik- und Handelsetablissements, besichtigte die Dienstwohnung des Regierungspräsidenten im Schlosse, in welcher er seiner Zeit als Königsberger Regierungspräsident selbst gewohnt hat, nahm einige Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein und fuhr Nachmittags nach Breslau.

(Weiteres in der Beilage.)

Landwirthschaftliches.

Washington, 11. Juli. (Tel.) Nach dem Bericht des **Ackerbau-Departements** beträgt der Durchschnittsstand des **Mais** 82,9 gegen 92,4 im vergangenen Jahre. Die gesammte Anbaufläche des Mais ist um 1,2 Proc. oder um rund 1 Million Acres zurückgegangen. Der Durchschnittsstand des **Winterweizens** ist 81,2, des **Sommerweizens** 91,2, des **Hafers** 87,5, des **Winterroggens** 95, des **Sommerroggens** 90 und der **Gerste** 88,5. Der Durchschnittsstand **der gesammten Weizen**-Ernte beträgt 84,9.

Letzte Telegramme.

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Gjentofte.

Kopenhagen, 12. Juli. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß bei dem Zugzusammenstoß bei Gjentofte (cf. Telegramm auf der ersten Seite), darunter 9 Kinder um's Leben gekommen sind. 5 starben auf dem Transport, mehrere Todesfälle kamen in den Krankenhäusern vor. Im Personenzug waren viele Mitglieder der socialdemokratischen Wählervereine in Kopenhagen, welche einen Ausflug unternommen hatten. Die meisten Opfer gehören diesen Vereinen an. Es spielten sich herzzerreißende Scenen ab vor dem Johannisstift, wohin die Leichen gebracht wurden, und vor den Krankenhäusern unter den Angehörigen, welche vermißte Freunde und Verwandte suchten.

Paris, 12. Juli. Der sociale Abgeordnete Coutant wird unter Hinweis auf die russische Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg einen Antrag auf Erlaß einer allgemeinen Amnestie einbringen.

Paris, 12. Juli. In den Werkstätten der **Wagenarbeiter-Genossenschaft** brach Nachts ein **Schadenfeuer aus**, welches das Etablissement fast völlig einäscherte. 60 Wagen sind verbrannt. Der Schaden beträgt eine Million Francs. Zwei der Brandlegung verdächtige Personen sind verhaftet.

Von der Marine.

V **Kiel**, 10. Juli. Heute ist auf der hiesigen, der Firma Krupp gehörigen Germania-Werft das erste der beiden **neuen Torpedoboote** vom Stapel gelaufen, welche dem genannten Schiffbau-Etablissement seitens der deutschen Marine-Verwaltung zur Bauausführung übertragen worden sind. Das Fahrzeug gehört zu der Serie von acht Torpedobooten, für welche der Reichstag, einschließlich der Kosten für Armirung und Probefahrten, die Gesammtsumme von 3 472 000 Mk. bewilligt hat, und ist deshalb von besonderem Interesse, weil es, von einigen unzulänglichen Versuchsbooten abgesehen, das erste Torpedoboot der deutschen Marine ist, welches nicht auf der Schichau-Werft hergestellt worden ist. Das Fahrzeug, zu dessen Herstellung ausschließlich inländisches Material verwendet werden durfte, ist aus dem durch Festigkeit und Dehnbarkeit sich auszeichnenden Nickelstahl erbaut und hat, um die Fahrgeschwindigkeit zu erhöhen, sowohl eine von derjenigen der früheren Torpedoboote etwas abweichende Form, als auch eine leistungsfähigere Maschine erhalten. Für die Dampfspeisung hat die Germania-Werft Wasserrohrkessel moderner Construction gewählt, während die Schichau-Werft, welcher die übrigen sechs von den acht neuen Booten übertragen sind, das System der Locomotivkessel verwendet.

Gelegentlich der Besichtigung des auf **hiesiger** kaiserlicher **Werft in** Bau begriffenen ersten deutschen **Panzerkreuzers** erster Klasse **„Ersatz Leipzig"** seitens des Kaisers hat derselbe die Absicht kundgegeben, persönlich dem im September d. J. stattfindenden Stapellauf dieses stolzen Schiffes beizuwohnen. Der **Kreuzer** hat ein Deplacement von 10 650 Tons und Maschinen von 14 000 Pferdekräften, durch welche eine Geschwindigkeit von 19 Knoten in der Stunde erzielt werden soll.

* Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist die Fregatte „Stein" am 9. Juli in Bergen angekommen und beabsichtigt, am 14. Juli nach Stornoway (Hebriden) in See zu gehen.

* Den deutschen **Kriegsschiffen**, die in's Ausland gehen, wird für die Folge mit der **Tropenausrüstung** zugleich ein Farbstoff zum Dunkelfärben je eines Arbeitsanzuges der Mannschaften des Landungscorps mitgegeben werden. Der Zweck des Färbens ist, bei Landungsexpeditionen in den Tropen, besonders im Buschkriege, dem Arbeitsanzug eine den Träger möglichst verbergende Farbe zu geben. Der Farbstoff wird in der Weise hergestellt, daß Cichorie mit Seewasser gekocht und dann der erkalteten Flüssigkeit reines Chlorophyll zugesetzt wird. Betreffs der Wiederentfernung des Farbstoffes aus den Anzügen ist eine Instruction erlassen worden.

Standesamt vom 12. Juli.

Geburten: Zimmerpolier Wilhelm Chall, T. — Arbeiter Karl Mager, T. — Arbeiter Albrecht Potrykus, T. — Schiffseigner Johann Droszkowski, S. — Feuerwehrmann Adolf Janowski, S. — Arbeiter Ferdinand Hauke, S. — Postassistent Max Tetzlaff, T. — Schneidergeselle August Labus, T. — Maurergeselle Gustav Jaschinski, T. — Arbeiter Andreas Amborst, S. — Schneidergeselle Erdmann Langnau, T. — Arbeiter August Totzki, T. — Tischlergeselle Anton Bokowski, S. — Malergehilfe Adalbert Palubitzki, S. — Arbeiter Julius Liedke, T. — Malergehilfe Karl Giese, T.

Aufgebote: Schuhmachergeselle Friedrich Johannes Gulitzki und Bertha Therese Wesserling, beide zu Zoppot. — Schuhmachergeselle Anton Lange und Pauline Ida Poiez, beide hier. — Apothekenbesitzer Dr. phil. Moritz Lewschinski zu Lessen und Cäcilie Anker hier. — Malergehilfe Wilhelm Karl Knorr und Maria Johanna Louise Beer, beide hier. — Maschinen- und Schlossergeselle Johannes Adalbert Robert Link und Clara Marie Ringe, beide hier.

Heirathen: Geprüfter Locomotivheizer Wilhelm Helms-Marienburg und Bianca Heinrichsdorff hier. — Schuhmachermeister Johann Zielinski zu Güttland und Anna Zels hier. — Seefahrer Franz Warnowski und Florentine Weichbrodt, geb. Gorski, beide hier. — Arbeiter Johann Gruba-Gaspe und Augustine Pokrifke hier. — Feuerwehrmann Adolf Janowski und Margarethe Peters, beide hier.

Todesfälle: T. d. Zimmergesellen Johann Röther, 6 M. — T. d. Arbeiters Friedrich Zander, 4 M. — S. d. Gastwirths Wilhelm Brandt, 5 M. — T. d. Kaufmanns Albert Burandt, 4 W. — T. d. Tischlergesellen Ernst Lietzau, 6 W. — T. d. Schlossergesellen Franz Klein, 9 M. — T. d. Arbeiters Leo v. Kostka, 4 M. — Malergeselle Albert Schibat, 37 J. — Wittwe Emilie Auguste Louise Borowski, geb. Sell, 88 J. 5 M. — S. d. Schuhmachergesellen Paul Nikaelski, 3 W. — S. d. Arbeiters August Gowitzki, 4 M. — T. d. Landwirths Gustav Baltruschat, 3 W. — T. d. verstorbenen Arbeiters Theodor Dittmann, 3 J. 1 M. — Hospitalit Robert Klafft, 80 J. — Arbeiter August Wilhelm Steffan, 67 J. — Wittwe Anna Wohlert, geb. Ebis, 87 J. — Unehel.: 1 T.

Vermischtes.

Kassel, 11. Juli. Der **Schnellzug** 55 ist heute Nachmittag auf den vor dem Main-Weser-Block haltenden **Personenzug** 93 **aufgefahren**. Drei Personen wurden getödtet, zehn größtentheils schwer verwundet. Zwei Personenwagen und ein Postwagen sind zertrümmert.

Mühlhausen i. Th., 12. Juli. (Tel.) Heute früh 7 Uhr brach in dem Waarenlager der **Baumwollenwaarenfabrik** der Gebrüder Busch ein **Brand** aus. Der dadurch verursachte Schaden wird auf 2 Mill. Mk. geschätzt.

Bologna, 6. Juli. [**Mord und Selbstmord.**] In der Wohnung des bekannten Opernsängers Ettore Borelli spielte sich gestern ein blutiges Drama ab. Borelli hat eine schöne, achtzehnjährige Tochter Namens Emma, in die sich der neunzehnjährige Polytechniker Giovanni Mazzoni sterblich verliebt hatte. Die Signorina mochte aber von ihrem Anbeter nichts wissen, zumal er an das Heirathen ja noch nicht im entferntesten denken konnte. Von der Kälte seiner Angebeteten aufs höchste erbittert, beschloß der heißblütige Jüngling eine Entscheidung zu erzwingen. Er drang gestern Nachmittag in die Wohnung seiner Geliebten ein, nachdem er sich vergewissert hatte, daß ihr Vater nicht zu Hause sei. „Lieben Sie mich, Emma? Ja oder Nein!" — „Nein!" antwortete das Mädchen. Im nächsten Augenblick schoß ihr Mazzoni eine Kugel in's Herz und zerschmetterte dann sich selber durch einen zweiten Schuß den Schädel. Beide waren auf der Stelle todt.

Warschau, 10. Juli. In einer Vorstadt von Kielce hat in Folge der Unvorsichtigkeit eines Kaufmanns eine Benzin-Explosion stattgefunden, durch welche fünf Personen getödtet und neun schwer verletzt worden sind.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 8. Juli. **König Oskar** ist gelegentlich seines **Jubiläums** auch von der **Wiener Universität zum Ehrendoctor** ernannt worden, und zwar einstimmig für alle Facultäten. Dies ist eine Ehrung, wie sie bisher noch keinem zu Theil wurde und die durch ein kaiserliches Decret bestätigt werden muß. Die Wiener Universität beabsichtigt aus diesem Anlaß eine Abordnung an König Oskar zu senden. Die Universität von Bologna, die älteste in Europa, wird ihn ebenfalls zum Ehrendoctor ernennen, was die Universität von Rom schon gethan hat und worin noch andere folgen. Kein König hat bisher von wissenschaftlicher Seite so großartige Ehrungen empfangen.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Montag, den 12. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—766 Gr. 157½—159 M bezahlt.
transito bunt 726—756 Gr. 119—122½ M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738—762 Gr. 111½—110 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 650—689 Gr. 83—85 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 90 M bez., Victoria- 102½ M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 238—240 M bez., transito Winter- 220 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,25 M bez., Roggen- 3,55—3,67½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 12. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: **Trübe.** Temperatur + 15° R. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei etwas abgeschwächten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 745 Gr. 157½ M, 766 Gr. 159 M, hellbunt leicht bezogen 761 Gr. 151 M, vorgestern ist irrthümlich 756 Gr. Weizen 166 M statt 160 M notirt, für poln. zum Transit bunt 726 Gr. 119 M, gutbunt 750 Gr. und 756 Gr. 122½ M, hellbunt 745 Gr. 122 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 111½ M, 756 u. 762 Gr. 110 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russische zum Transit große 680 Gr. 83 M, ferner ab Speicher große 650, 656, 665, 674, 683 und 689 Gr. 85 M per Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit abfallende Victoria- 90, 102½ M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** inländ. 238, 240 M, polnischer zum Transit 220 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 3,75 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,55, 3,60, 3,65, 3,67½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 60,30 M bez., nicht contingentirter loco 40,50 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. Juli.

		Crs.v.10.
Spiritusloco	42,00	41,90
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
4% Reichs-A.	103,90	103,90
3½% do.	104,10	104,00
3% do.	97,75	97,75
4% Consols	103,90	104,00
3½% do.	104,10	104,10
3% do.	98,20	98,10
3½% westpr Pfandbr..	100,40	100,50
do. neue .	100,40	100,20
3% westpr. Pfandbr..	93,80	94,00
3½%pm.Pfd.	101,00	100,90
Berl.Hd.-Gs.	168,00	167,75
Darmst. Bk.	156,75	156,50
Danz. Priv.-Bank...	—	—
Deutsche Bk.	209,50	208,00
Disc.-Com.	206,40	206,20
Dresd. Bank	161,80	161,80
Oest. Crd.-A. ultimo ..	231,80	232,50
5% ital.Rent.	94,60	94,50
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,80	57,80
4% öst.Gldr.	104,70	104,75
4% rm.Gold-4Rente 1894	89,60	89,60
4% ung.Gdr.	104,30	104,40

		Crs.v.10.
1880 Russen	103,30	103,75
4% innere russ. Anl. 94	66,75	66,75
Türk. Adm.-Anleihe ..	92,00	92,00
5% Mexikan.	94,90	94,90
6% do.	99,30	99,20
5% Anat. Pr.	90,00	92,00
Ostpr. Südb.-Actien ...	96,50	96,50
Franzos. ult.	149,25	150,20
Dortmund-Gronau-Act.	172,75	173,00
Marienburg-Mlawk. A.	83,30	83,75
do. S.-P.	121,75	121,75
D. Oelmühle St.-Act. .	116,60	116,60
do. St.-Pr.	113,25	112,50
Harpener	184,30	184,50
Laurahütte	160,90	161,00
Allg.Elekt.G.	267,75	266,50
Barz.Pap.-F.	190,50	190,25
Gr.B.Pferdb.	430,00	433,00
Oestr. Noten	170,45	170,40
Russ. Noten Cassa ...	216,10	216,30
London kurz	—	20,36
London lang	—	20,30
Warschau . .	—	216,00
Petersb.kurz	215,80	216,05
Petersb.lang	—	213,90

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: fest.

Berlin, 12. Juli. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Tendenz der Fondsbörse war anfangs abwartend wegen des den Kaiser betroffenen Unfalls, später war die Hoffnung gebessert, da man sich allgemein der Hoffnung hingab, daß der Unfall ohne Bedeutung glücklich verlaufen werde. Bankenactien fest und weiter anziehend. Montanwerthe still, Kohlenwerthe besser auf Eisen-Actien, von Bahnen italienische fest, österreichische auf Wien schwächer. Kanada auf Plus von 12 000 Dollars in der ersten Juliwoche höher. Auch Lübeck-Büchener auf hohe Einnahmen steigend. Fonds still aber fest. In zweiter Börsenstunde bei stillem Geschäft die Course ziemlich behauptet. Die neuen 4proc. garantirten Temes-Bega-Obligationen kommen am 14. Juli zur ersten Notiz.

Spiritus.

Königsberg, 12. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 41,10 M, Juli nicht contingentirt 41,00 M, August nicht contingentirt 41,10 M, Septbr. nicht contingentirt 41,30 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 12. Juli.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	769	OSO	1	wolkenlos	18
Aberdeen	772	SO	2	wolkenlos	15
Christiansund	773	SW	1	wolkenlos	12
Kopenhagen	771	NNO	2	heiter	16
Stockholm	771	N	4	wolkenlos	17
Haparanda	768	W	2	heiter	16
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	769	OSO	3	heiter	18
Cherbourg	768	O	4	wolkig	16
Helder	772	NO	4	bedeckt	15
Sylt	771	NNO	1	heiter	14
Hamburg	770	NO	1	wolkenlos	16
Swinemünde	769	NNO	4	heiter	16
Neufahrwasser	766	N	6	bedeckt	15
Memel	764	NNO	2	wolkig	17
Paris	766	NO	2	wolkenlos	18
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	767	NO	5	wolkenlos	16
Wiesbaden	768	NO	4	wolkenlos	15
München	768	O	4	wolkenlos	16
Chemnitz	770	still	—	bedeckt	11
Berlin	769	NNO	1	heiter	16
Wien	767	NW	2	bedeckt	15
Breslau	768	NW	3	bedeckt	14
Il d' Aix	—	—	—	—	—
Nizza	761	O	2	heiter	27
Triest	763	NNO	4	wolkenlos	23

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet hat sich über Skandinavien ausgebreitet und bedeckt ganz Europa, mit Ausnahme des Südens und Südostens, am höchsten ist der Luftdruck über der Nordsee und Südnorwegen. Bei schwachen bis frischen nordöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und heiter, außer an der östlichen Ostsee, wo bei starken nördlichen Winden trübe Witterung herrscht, nur Königsberg hatte etwas Regen; Fortdauer des heiteren Wetters, Erwärmung wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	9	763,7	17,5	NW., frisch; l. bewölkt.
12	8	764,9	15,8	N., stark; wolkig bedeckt.
12	12	766,4	17,8	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen erfreut an
Danzig, den 11. Juli 1897
Heinrich Unger und Frau Bertha, geb. Großnick.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Bertha** mit dem Lehrer Herrn **Walter Hamann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (15605
Danzig, im Juli 1897.
Kgl. Obermeisterwittwe
Auguste Stolle,
geb. **Robakowski.**

Statt besonderer Meldung!
Gestern Morgen 5 Uhr entriß uns der Tod unser kleines Söhnchen
Waldemar
im Alter von 17 Tagen.
Die trauernden Eltern
Ernst Mirau und Frau Frieda, geb. Fuchs.
Grebinerfeld, 12. Juli 1897.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden im 60. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Kaufmann
Herrmann Ladendorff,
was ich, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeige. (15713
Pr. Holland,
den 10. Juli 1897.
Im Namen der Hinterbliebenen
Heinriette Ladendorff,
geb. **Lewinski.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an Herzschwäche mein heißgeliebter Mann, unser guter Sohn, Schwager und Bruder, der Gerichtssekretär
Carl Leipholz,
im 33. Lebensjahre.
Dieses zeigt statt jeder besonderen Meldung an im Namen der Hinterbliebenen
Luise Leipholz,
geb. **Brejawa.**
Schlochau, 10. Juli 1897.

Die Beerdigung von Frau Director (15731
Dr. R. Ohlert
findet Dienstag, den 13. cr., Nachmittags 5 Uhr, auf dem Zoppoter Kirchhof statt.

Die Beerdigung der Frau Apotheker
Rohleder
findet Dienstag, den 13. cr. um 10 Uhr Vormittags von der Kapelle des Petri-Kirchhofes, Halbe Alle aus, statt.

Unterricht.

Erfahr. Klavierlehrerin ertheilt f. bill. Preis strebsamen Schülerinnen gedieg. Unterricht, d. sie befähigt selbst. zu unterrichten. Zu erfr. Langgart. 100 i. Laden.

Vermischtes.

Neu erschienen:
Eschstruth, Jung gefreit, 2 Bde. 10 M., leihw. in d. Leihbiblioth.
Clara Anhuth, Hundegasse 128.

Vergnügungen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22664 der Danziger Zeitung.

Montag, 12. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 12. Juli.

* **[Turn- und Fechtverein.]** Sonnabend Nacht unternahm der Turn- und Fechtverein eine Nachtturnfahrt in die Olivaer Wälder, an der sich etwa 36 Theilnehmer betheiligten. Gegen 11 Uhr wurde von Danzig abmarschirt, dann ging es in der herrlichen Sommernacht durch die Wälder auf Fußpfaden, bis dann bei Oliva der Sonnenaufgang beobachtet werden konnte. Nach einem erfrischenden Bad in der See bei Glettkau traten die Turner theils zu Fuß, theils per Bahn den Heimweg an.

∠ **[Der Verband der Gemeindebeamten für die Provinz Westpreußen]** hielt am gestrigen Tage in den oberen Räumen der Gambrinushalle seine erste General-Versammlung ab. Der Saal war durch den hiesigen Ortsverband mit Fahnen festlich geschmückt und mit einem Pflanzenarrangement, in dessen Mitte sich die Kaiserbüste befand, versehen worden. Aus beinahe allen Städten der Provinz waren Vertreter anwesend. Der bisherige Vorsitzende, Stadtkassen-Rendant Kiewitt-Dt. Krone, welcher sein Amt wegen andauernder Krankheit niederlegte, eröffnete um 10 Uhr die Sitzung. Nach Erledigung einiger auf der Tagesordnung stehender Punkte wurde zur Neuwahl des Vorstandes des Provinzialverbandes geschritten. Es wurden gewählt: als Vorsitzender Lazareth-Oberinspector Herr Witzke zu Danzig, zu dessen Stellvertreter Stadtsecretär Schmidt zu Danzig, als Schriftführer Magistrats-Bureauassistent Bönig zu Danzig, zu dessen Stellvertreter Magistrats-Bureau-assistent Böhm zu Dirschau, als Schatzmeister Stadtkassen-Rendant Rettig in Marienwerder, zu dessen Stellvertreter Stadtsecretär Bogusat in Marienwerder, zu Beisitzern die Herren Rendanten Pulkowski aus Freystadt und Andritzki aus Tiegenhof. Zu Rechnungsprüfern wurden zwei Mitglieder des Ortsverbandes Thorn gewählt. Die nächstjährige General-Versammlung soll in Dirschau stattfinden. Nach Schluß der Versammlung erfreute der Gesangverein die Anwesenden durch mehrere exact vorgetragene Gesänge. Nachmittags wurden Ausflüge nach Oliva und Zoppot unternommen.

* **[Unfall.]** Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr wurde ein Arbeiter, der sich auf der Aschbrücke gegen das Brückengeländer gelehnt hatte, von epileptischen Krämpfen befallen und stürzte über dasselbe hinweg in die Mottlau. Es wurde jedoch gleich von zwei Arbeitern aus dem Wasser gezogen und, nachdem er wieder zu sich gekommen war, in seine Wohnung geschafft.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Versetzt sind: Der Landrichter v. Potrykowski in Schneidemühl an das Landgericht in Breslau und der Amtsrichter Schnieber in Inowrazlaw an das Amtsgericht in Trebnitz. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Justizrath Libawski in Kreuzburg O.-Schl. bei dem Landgericht in Oppeln, der Rechtsanwalt Neukirchner bei dem Amtsgericht in Tarnowitz und der Rechtsanwalt Weber bei dem Amtsgericht in Wolgast. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Neukirchner aus Tarnowitz bei dem Landgericht in Beuthen O.-Schl., der Gerichts-Assessor Lehnert bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Konitz.

Der Gerichtsvollzieher Knauf in Carthaus ist an das Amtsgericht in Marienburg versetzt worden.

* **[Feuer.]** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatte unsere Feuerwehr einen unbedeutenden Schornsteinbrand in dem Hause Hundegasse Nr. 113 zu beseitigen und gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde ein geringfügiger Gardinenbrand im Hause Hundegasse Nr. 83 von derselben gelöscht.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Nr. 1 d. von den Obertelegraphen-Secretär Barthel'schen Eheleuten an den Kaufmann Wilhelm Machwitz für 41 500 Mk.; Hühnerberg Nr. 14 bis 16 von dem Kaufmann Brenner an den Kaufmann Conrad Reuter für 92 300 Mk.; Kaninchenberg Nr. 9 von den Rentier Masurke'schen Eheleuten in Oliva an die Lehrschmiedemeister Lohse'schen Eheleute für 66 500 Mk.; Heiligegeistgasse 77 von dem Kaufmann Köhn an die Wittwe Harder, geb. Rehwaldt, für 32 500 Mk.; Zigankenberg Blatt 182 an die Frau Dr. Reimann, geb. Fischer; Zigankenberg Blatt 183 an den Kaufmann Karl Ladewig; Bohnsack Blatt 82 und Blatt 96 an die Eigenthümer Kossin'schen Eheleute. Ferner sind die Grundstücke: Kneipab Nr. 7 und 8 vertauscht worden von den Gattler und Tapezier Neumann'schen Eheleuten an den Gutsbesitzer Richard Fürste zu Julienthal (Kreis Carthaus) gegen das Grundstück Julienthal Blatt 1. Werth der Grundstücke von Kneipab Nr. 7 und 8, 98 000 Mk., von Julienthal Blatt 1, 63 000 Mk.

Aus der Provinz.

** **Oliva,** 11. Juli. Einen genußreichen Abend bereiteten uns die „Leipziger Sänger" am Sonnabend im Thierfeld'schen Hotel. Der neue Saal war dicht gefüllt und die vortreffliche Acustik desselben kam den Sängern sehr zu statten. Das Publikum nahm die Vorträge der Sänger mit lebhaftem Beifall auf und bereitwillig wurden von diesen Einlagen zugegeben.

Als die Vorstellung gegen Mitternacht beendet war, ertönte von allen Seiten der Ruf: „Wiederkommen!"

W. **Elbing,** 11. Juli. Das Eintreffen der **chinesischen Beamten** aus Berlin und Petersburg zur Besichtigung der Schichau'schen Werft und der dortselbst gegenwärtig im Bau begriffenen vier Torpedoboote ist auf Dienstag verschoben. Die hierselbst zur Beaufsichtigung der Torpedobootsbauten weilenden vier chinesischen Militärs scheinen sich hier recht wohl zu fühlen. Die Herren machen Ausflüge in unsere Umgegend und bewegen sich in unserer Stadt ganz frei und werden durch die Neugierde des Publikums nicht mehr so belästigt, wie dies früher leider der Fall war. Die Söhne des Reiches der Mitte gewöhnen sich auch bereits an unser Bier, wenn es auch nur in geringen Quantitäten genossen wird. An den Sängerfesttagen sah man sie auch wiederholt unter den Sängern.

y. **Kahlberg,** 11. Juli. Das sehr ruhige Leben unseres Badeortes fand gestern eine Unterbrechung durch den **Besuch Danziger Offiziere.** Auf dem Dampfer „Hecht" trafen Nachmittags die Offiziere vom dritten Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 mit Begleitung der Regiments-Musikkapelle ein. Dieselben traten nach 8 Uhr die Rückfahrt an. Das Abboten gestaltete sich des hohen Seeganges wegen ziemlich schwierig und fesselte die Aufmerksamkeit des zahlreichen Publikums an der Strandhalle. Der Besuch unseres Badeortes ist in diesem Jahre sehr stark. Hotels und Privathäuser sind vollständig gefüllt.

* Der Regierungspräsident in Marienwerder hat nunmehr dem „Kuryer" zufolge das **Verbot der Graudenzer Polizeibehörde,** wonach dem dortigen **polnischen Turnverein** „Sokol" das Ausdehnen der Turnübungen bis nach 10 Uhr Abends untersagt wurde, aufgehoben, da es nicht genügend nachgewiesen wurde, daß diese Turnübungen mit einem ruhestörenden Lärm verbunden seien.

Culmsee, 10. Juli. Ein schwerer **Unglücksfall** ereignete sich auf dem Gute Neuhof. Der hiesige Zimmermeister B. läßt dort einen Pferdestall umbauen. Der Zimmerpolier Dylewski und die Lehrlinge Schulz und Huse waren mit dem Heben der Balkenlage beschäftigt. Hierbei stürzte die Decke herunter und begrub den Dylewski, sowie den Lehrling Huse unter sich. Der Lehrling ist bereits verstorben, Dylewski befindet sich im hiegen Krankenhause.

K. **Thorn,** 11. Juli. Der hiesige **Radfahrerverein „Vorwärts"** beging heute seine **Bannerweihe.** Den Weiheact vollzog Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli. Zu der Feier waren Radfahrervereine aus benachbarten Orten, Schleusenau, Löbau und Bromberg gekommen. Nach einem gemeinschaftlichen Mahle fand ein Blumencorso durch die Hauptstraßen statt. An demselben betheiligte sich auch eine größere Anzahl Damen. — Der Verein für **Bahn-Wettfahren** veranstaltet am 25. d. Mts. ein zweites Rennen auf der neu erbauten Rennbahn. Es sind 5 Rennen in Aussicht genommen.

Köslin, 10. Juli. Das im Kreise Köslin belegene **Rittergut Bonin** in Größe von 4121 Morgen mit einem Grundsteuerreinertrag von 12 411 Mk. verkaufte heute der bisherige Besitzer, Rittmeister Holz, für 750 000 Mk. an den Premierlieutenant Mach, welcher bisher mit seinem Vater das im Stolper Kreise belegene Rittergut **Bewersdorf** besaß. Letzteres hat die Landbank für 825 000 Mk. angekauft. (Kösl. Z.)

□ **Janow,** 10. Juli. Heute Abend fand hier eine **liberale Wahlversammlung** statt, in welcher sich der in Rummelsburg und Rügenwalde einmüthig als Reichstagscandidat aufgestellte erste Vorsitzende des Bauernvereins Nordost, Herr Steinhauer, den Wählern vorstellen sollte. Schon vor Anfang der Versammlung war der große zur Verfügung stehende Saal mit Städtern und Landbewohnern gefüllt. Die meisten mußten stehen. Auch die Nebenzimmer waren besetzt. Herr Mühlenbesitzer Hinze eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und berichtete über die Vorgänge, welche zur Aufstellung Steinhauers geführt hatten. Der letztere entwickelte dann in einer kräftigen klaren Ansprache seine politischen Ansichten und er setzte insbesondere die Gründe auseinander, welche bei der Gründung des „Nordost", der dem Bunde der Landwirthe entschieden entgegentrat und maßlos von den Junkern gehaßt werde, maßgebend gewesen sind. Lauter Beifall folgte namentlich, als Herr Steinhauer den Bericht der pommerschen Landwirthschaftskammer scharf beleuchtete. Nach Steinhauer sprach der Abgeordnete Rickert. In einstündiger, mit großem Beifall aufgenommener Rede zerpflückte er das Gesetzgebungsprogramm des Bundes der Landwirthe und wies in einleuchtender Weise nach, wie die agrarischen Bestrebungen, die Goldwährung zu beseitigen, die Handelsverträge zu zerreißen, das Klebegesetz zu ändern, die Börse, den Terminhandel zu vernichten, gerade den Mittelstand und die Landwirthschaft am meisten schädigen würden. Nach den Vorträgen gelangte eine Resolution zur Annahme, die auch in Janow Herrn Hofbesitzer Steinhauer **einstimmig** als Candidaten proclamirte und ein geschlossenes, einmüthiges Vorgehen aller Liberalen zur Förderung dieser aussichtsreichen Candidatur empfahl. Hochrufe auf den Abg. Rickert, den Candidaten Steinhauer und Vorsitzenden Hintze gaben der glänzenden Versammlung einen wirkungsvollen Abschluß.

-tt- **Bütow,** 11. Juli. Heute fand hier eine auch vom Lande sehr zahlreich besuchte **Versammlung von Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung** statt. Zunächst entwickelte Herr Steinhauer in kurzer, gehaltvoller Ansprache sein Programm. Dann sprach Herr Rickert in circa einstündigem Vortrage über verschiedene, jetzt im Vordergrunde der Erörterung stehende Angelegenheiten der inneren Politik. Daran schloß sich eine lebhafte Discussion, an der die Herren Winkler aus Stettin (freis. Volkspartei), Steinhauer, Brandt, Abg. Rickert und Stadtrath Herr aus Bütow Theil nahmen. Letzterer empfahl namentlich warm die Candidatur des Herrn Steinhauer für den Wahlkreis Schlawe-Bütow-Rummelsburg, welche schließlich mit allen gegen drei Stimmen angenommen wurde.

Königsberg, 10. Juli. Der hier als kugelsicher erprobte **Schalkau-Panzer** befindet sich nach der „K. H. Ztg." gegenwärtig auf Reisen, um von seinem Erfinder und dem Kunstschützen Western dem Publikum vorgeführt zu werden. Gegenwärtig weilt Director Schalkau in Essen, wo seine Erfindung bei Krupp dem lebhaftesten Interesse begegnet ist. Von dort begiebt sich Herr Schalkau nach Frankreich und England. — Die hiesigen **Socialdemokraten** haben dieser Tage eine größere Versammlung über ihre etwaige Betheiligung an der nächsten **Landtagswahl** verhandelt. Wie es den Anschein hat, ist bei der Majorität der hiesigen Socialdemokraten Neigung vorhanden, an der Landtagswahl theilzunehmen.

Ein **plötzlicher Tod** ereilte am Sonnabend im Bade Kissingen den langjährigen Braumeister der Actienbrauerei Schönbusch Herrn Gscheiter. Ein Schlagfluß setzte dem Leben des im 57. Jahre stehenden Mannes, der erst vor kurzem seine Thätigkeit aufgegeben hatte, ein rasches Ziel. Der Verstorbene war eine vielbekannte und beliebte Persönlichkeit.

-rd- **Aus dem Kreise Angerburg,** 10. Juli. Ein **Orkan** hat den nördlichen Theil unseres Kreises heimgesucht. Namentlich ist das Kirchspiel Benkheim und das Remontedepot Sperling von demselben hart betroffen worden. Etwa um 5 Uhr erhob sich daselbst eine gewaltige **Windhose,** die in einer Breite von ca. $1\frac{1}{2}$ Kilom. mit solcher Gewalt dahin fegte, daß zahlreiche Alleebäume in Stärke von über $\frac{1}{2}$ Meter mitten hindurchgebrochen und eine weite Strecke hinweggetragen wurden. Eine besonders arge Verwüstung ist an einer ziemlich neuen und fest erbauten Scheune des Depots Sperling vorgekommen. Hier muß sich die Windhose mit voller Gewalt verfangen haben, denn etwa 30 neue Sparren waren wie die Streichhölzchen und theils mit, theils ohne Verschalung ca. 200 Meter weit nach dem Park getragen worden, wo sie metertief in dem Boden festsaßen. Die getroffenen Sträucher und Bäumchen waren wie abgeschnitten. Als der Orkan nach Verlauf einer halben Stunde nachgelassen hatte, waren die Straßen durch die um- und mitten hindurchgebrochenen Bäume vollständig gesperrt. Einige Personen sind leicht verletzt worden.

Gnesen, 10. Juli. Der seltene Fall, daß das Reichsgericht **Angeklagte freispricht,** die gar **keine Revision angemeldet** haben, ist hier vorgekommen. Sechs Arbeiter waren von der hiesigen Strafkammer wegen groben Unfugs zu Haftstrafen verurtheilt worden. Fünf der Verurtheilten beruhigten sich bei dem Urtheil, der sechste, Arbeiter Ewald Schön, meldete aber Revision an, indem er behauptete, die Strafthat sei verjährt. Derselben Ansicht war auch das Reichsgericht, es hob deshalb das Urtheil nicht nur gegen Schön, sondern auch gegen die übrigen fünf auf und sprach sie frei.

Landwirthschaftliches.

* **[Saatenstand in Rußland.]** Die Berichte über den Saatenstand lauten im allgemeinen recht ungünstig; in mehreren Gouvernements werden schon jetzt mit Bestimmtheit **Mißernten** erwartet. Die russische „Börsenzeitung" meldet, daß das Ministerium des Innern mit Rücksicht auf die zu erwartende Mißernte Schritte gethan habe, um die im Reiche zur Verpflegung der Bevölkerung vorhandenen Kornvorräthe zu ermitteln.

Es sollen vorhanden sein 12 672 483 Tschetwert Winterkorn und 6 950 936 Tschetwert Sommerkorn, die in den Vorrathsmagazinen lagern, sowie 6 983 772 Tschetwert Winter- bezw. 4 150 899 Tschetwert Sommerkorn an vorgeschossenem und rückständigem Getreide. Ueber 75 Proc. der gesetzlichen Höhe betragen die Sommerkornvorräthe in den Gouvernements Wladimir, Wilna, Grodno, Kowno, Podolien, Poltawa, Ssimbirsk, Smolensk, Tiflis, Charkow und Jaroslaw; 50 bis 75 Proc. der Norm erreichen sie in den Gouvernements Astrachan, Bessarabien, Witebsk, Woronesh, Wjatka, Jekaterinoslaw, Kostroma, Minsk, Moskau, Orenburg, Perm, Tula, Ufa, Chersson und Tschernigow. Am ungünstigsten stehen die Verhältnisse im Gouvernement Petersburg, wo die Vorräthe an Sommerkorn nicht einmal 10 Proc. der Norm erreichen. Die Vorräthe an Winterkorn betragen über 75 Proc. der Norm in den Gouvernements Astrachan, Wilna, Woronesh, Wolhynien, Wladimir, Grodno, Kiew, Kowno, Minsk, Orenburg, Pensa, Podolien, Poltawa, Rjäsan, Ssimbirsk, Taurien und Ufa; 50 bis 75 Proc. der Norm in den Gouvernements Archangelsk, Bessarabien, Witebsk, Wjatka, Jekaterinoslaw, Kasan, Kostroma, Kursk, Mohilew, Nishni-Nowgorod, Orel, Perm, Ssamara, Ssaratow, Tambow, Charkow, Tschernigow und Jaroslaw; 25 bis 50 Proc. in den Gouvernements Wologda, Kaluga, Smolensk, Twer, Tula, Chersson; 10 bis 25 Proc. in den Gouvernements Petersburg, Moskau und Nowgorod und unter 10 Proc. der vorschriftsmäßigen Norm in den Gouvernements Olonez und Pskow.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 12. Juli. Inländisch 14 Waggons: 10 Rübsaaten, 2 Roggen, 2 Weizen. Ausländisch 11 Waggons: 5 Kleie, 3 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 150—162. — Roggen loco behauptet, mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 81—82. — Mais 86. — Hafer behpt. — Gerste behpt. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. $19\frac{1}{2}$ Br., per Aug.-Sept. $19\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{7}{8}$ Br., per Oktober-November $19\frac{7}{8}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 5,20 Br. — Schön.

Wien, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,66 Gd., 8,68 Br. — Roggen per Herbst 7,06 Gd., 7,08 Br. — Mais per Juli-August 4,52 Gd., 4,54 Br., per Sept.-Okt. 4,70 Gd., 4,71 Br. — Hafer per Herbst 5,85 Gd., 5,86 Br.

Wien, 10. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $102,12\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,15, österr. Kronenrente 101,20, ungar. Goldrente 122,85, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,25, türk. Loose 57,25, Länderbank 240,00, österr. Creditb. 370,75, Unionbank 301,50, ungar. Creditbank 398,50, Wiener Bankverein 258,50, Buschtiehradr. 546,50, Elbethalbahn 266,75, Ferd. Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 352,10, Lemberg-Czernowitz 287,00, Lombarden 86,00, Nordwestbahn 254,50, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 117,25, Tabak-Actien 159,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten $58,72\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,26\frac{3}{4}$, Bulgar. (1892) 113,90, Brüxer 262,00, Tramway 473.

Amsterdam, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, do. per Novbr. 167. — Roggen auf Termine behauptet, do. per Oktober 104, do. per März 106.

Antwerpen, 10. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 23,85, per August 23,45, per Septbr.-Dezbr. 22,70, per November-Febr. 22,80. — Roggen ruhig, per Juli 14,10, per Nov.-Febr. 14,00. Mehl fest, per Juli 47,70, per Aug. 48,15, per Sept.-Dez. 48,25, per Novbr.-Febr. 48,00. — Rüböl ruhig, per Juli 58,75, per Aug. 59,25, per Septbr.-Dezbr. 59,50, per Januar-April 60,00. — Spiritus bhpt., per Juli 38,50, per August 38,50, per Sept.-Dezbr. 35,25, per Januar-April 34,75. — Schön.

Paris, 10. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,40, 5% ital. Rente 94,10, 3% portug. Rente 23,00, Portugiesische Tabak-Obligationen 474,00, 4% Rumänier von 1896 89,10, 4% Russ. 89 102,40, 4% Russ. 94 66,50, $3\frac{1}{2}$% Russ. A. 100,60, 3% Russ. 96 $93,92\frac{1}{2}$, 4% Serben 69,95, 4% span. äußere Anl. $62\frac{1}{8}$, conv. Türken $21,77\frac{1}{2}$, Türkenloose 109,00, 4% türkische Prioritäts-Obligationen von 1890 447, Türkische Tabak 340,00, Meridionalbahn 670,00, Oesterreichische Staatsbahn 752,00, Banque de Paris 864, Banque Ottomane 565,00, Crd. Lyonn. 778,00, Debeers 741, Lagl. Estats. 107,00, Rio Tinto-Actien, neue 566, Robinson-Act. 202,00, Suezkanal-Actien 3207, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,87, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel a. Italien $4\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London $25,10\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 381,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 58,00.

London, 10. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

13) Novelle von E. Fahrow.

Heute war Fella in ungewohnter Aufregung. Sie hatte für Detlev und Mira kleine Ueberraschungen auf einem Tischchen aufgebaut und unter dem großen Tannenbaum einen poetischen Sitz für ihre Freundin zurecht gemacht, als eine Art Gelegenheitsmacherin dabei hoffend, daß sich heut Abend die beiden, deren Herzen seit einigen Wochen so offensichtlich einander entgegenschlugen, „erklären" würden.

„Du, Hans", sagte sie, indem sie einen letzten prüfenden Blick über das Ganze warf, „glaubst du, daß sie sich heute verloben?"

„Na!" meinte der Rittmeister ebenfalls mit einem kritischen Blick auf den Sitz unter der Tanne, „bequem genug hast du's ihnen ja gemacht, du eignest dich eigentlich vorzüglich für ein Heirathsbureau."

„Nicht wahr?" sagte sie. „Das ist auch mein Stolz. Ihr Bären von Männern habt ja keine Ahnung, wie viel Feinheiten dazu gehören, zwei passende Menschen zusammen zu bringen."

„Bei den unpassenden geht's wohl leichter?"

„Nein, — die pflegen schon ganz allein zu einander zu kommen."

„Weißt du, liebes Würmchen (der Rittmeister nannte seine Frau gewöhnlich mit diesem Kosenamen) ich an deiner Stelle würde doch lieber die Hände davon lassen. Die Geschichte ist doch ein verdammtes Risico."

„Wieso?" rief Fella halb empört. „Ich schleppe sie doch nicht gleich vor's Standesamt. Es sind doch keine Marionetten. Wenn sie nicht wollen, können sie's ja bleiben lassen! Aber sie wollen."

„Ih! das kann der Deibel wissen", sagte der vorsichtige Rittmeister. „Bei Euch Frauensleuten ist man ja nie sicher, ob Ihr heut noch so denkt wie gestern, und ob morgen nicht blau ist, was Ihr heute roth fandet."

„Ja ja, — du hast Recht, wir sind sammt und sonders Wetterfahnen! — Jetzt, lieber Hans, scheer dich mal hier raus, hier sind noch andere Geheimnisse zu enthüllen."

Der Rittmeister klirrte hinaus und ging geradenwegs in die Kinderstube. Seine beiden blondmähnigen Töchterchen sprangen ihm entgegen.

„Paps, geht es nu bald los? Wird nicht bald angezündet, Paps?"

Schmock setzte sich und nahm auf jedes Knie eines von den Mädelchen.

„Ihr denkt doch nicht etwa, daß Ihr heute was kriegt?"

„Na und ob!" klang es im Duett.

„Ja, da seid Ihr eben schief gewickelt. Heute bekomme ich nur allein was einbeschert."

„Nee Paps", sagte die fünfjährige Hetta als echte Berlinerin, „da schneidst du dich doch gründlich."

„Du kriegst bloß einen Lampenteller", verkündete die jüngere Elly.

„Aber Elly, verrathe doch nicht alles gleich", schalt Hetta; dann flüsterte sie vertraulich in sein Ohr: „den Lampenteller hat Elly gestickt, aber du bekommst ihn gar nicht."

„Nana? Ich brauche ja gerade einen auf meinen Schreibtisch. Aber was denkt Ihr denn nun eigentlich, was Ihr etwa bekommt?"

„Puppen!" schrien beide.

„Ih bewahre! Keine einzige Puppe! — Na, und was denn noch?"

„Ein Kleidchen", sagte Elly.

„Weiter."

„Noch ein Kleidchen", rief Hetta.

„Aha! Daran erkenn' ich meine Pappenheimer! Putz und Tand will die Gesellschaft haben."

„Papa", sagte Hetta nachdenklich, „was sind denn Pappenheimer?"

Der Rittmeister kraute sich in den Haaren; er konnte ihnen doch keinen Wallenstein-Vortrag halten. So sagte er kurz entschlossen:

„Die Pappenheimer, weißt du, das waren — Soldaten."

„Ah!" rief Elly, — „die hießen wohl so, weil sie so viel aßen?"

Der Rittmeister brach in ein schallendes Gelächter aus und erhob sich, um in Vaterstolz diese Aeußerung seiner Frau zu erzählen.

Inzwischen waren die Gäste bereits bei Fella eingetroffen. Strahlend vor Vergnügen ging sie von einem zum andern; auch Tante Rosaly war mitgekommen.

„Hören Sie, Tantchen", sagte Fella, indem sie die alte Dame in einen bequemen Sessel drückte, „heute wird nicht um zehn Uhr eine Pendüle besichtigt. Mitgefangen, mitgehangen heißt's in Deutschland."

„Die Tante freut sich ja sehr, ein deutsches Weihnachten kennen zu lernen", sprach Mira, die wie immer in Weiß erschienen war; sie trug Sommer und Winter weiße Kleider mit Ausnahme der Tage, wo sie sich zu Fuß auf der Straße zeigen mußte. Bei solchen Gelegenheiten ging sie in Grau. Ich habe wohl drüben auch versucht, einen Weihnachtsbaum herzurichten, aber es fehlte doch beinah alles dazu. Besonders die Stimmung."

„Ja, die Stimmung", sagte Detlev, indem er mit glänzenden Augen Mira anschaute, „die muß da sein."

Daß bei ihm selber Feststimmung vorhanden war, das brauchte er freilich Niemandem zu sagen. Das Glück strahlte ihm aus dem ganzen Gesicht heraus; hatten ihm doch die letzten Wochen klar und immer klarer gezeigt, daß Mira die Erinnerung an ihre Jugendliebe, diesen hold unschuldigen Traum in schönste Wirklichkeit zu übertragen Willens schien. — Heut nun, erfüllt von dem Weihegefühl des Festes, wollte er sich Gewißheit schaffen, wenn auch „eine allgemeine Verlobungsfeier mit Kindern" (so bezeichnete er ironisch dergleichen Dinge), nicht sein erstes, heimliches Glück an die Oeffentlichkeit ziehen sollte.

Endlich traf auch noch der alte Herr Guntlach ein, gefolgt von Karl, der einen großen Weidenkorb trug.

„Ich komme wie Ruprecht in Person," sagte der alte Herr, „und falle gleich ganz ungeschickt mit meinen Gaben in's Haus. Zum Christkind mit seiner Unsichtbarkeit habe ich kein Talent. — Liebe Frau Fella, bitte räumen Sie mir ein Tischchen ein, wo ich mich ausbreiten kann; am Weihnachtsabend gelten alle Rechte, — darf ich nicht in den Saal gehen und aufbauen? Für mich sind doch wohl keine Geheimnisse zu verbergen?"

Fella ließ ihn durch eine Seitenthür den Saal betreten, und bald lagen die herrlichsten Ballpuppen auf den Plätzen der Kinder; Mira bekam ein köstliches Gemälde eines modernen Meisters, für den sie schwärmte. Fella mußte ein Armband unter ihren Sachen suchen, und der Rittmeister und Detlev erhielten eine besondere Marke Cognac in Körben aufgebaut. (Forts. folgt.)

London, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen gegen gestern 1—3 sh. niedriger. Angeboten eine Weizenladung rothen Winterweizens, per August-September 17 sh. 3 p. Mais (amerik. mixed.) ruhig aber stetig.

Newyork, 10. Juli. Weizen eröffnete schwach und gab im Preise nach während des ganzen Börsenverlaufs auf Liquidationen der langsichtigen Termine, auf schwächere Kabelberichte, sowie in Folge des Regierungs-Berichts und auf Verkäufe für auswärtige Rechnung. Nur geringe Reaction machte sich im Verlaufe geltend. Schluß träge aber behauptet.

Mais in Folge Liquidation der langsichtigen Termine, sowie auf schwächere Kabelberichte und auf bessere Ernteaussichten während des ganzen Börsenverlaufs im Preise nachgebend mit wenigen Reactionen. Schluß träge aber behauptet.

Chicago, 10. Juli. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung ab auf schwächere ausländische Märkte, sowie in Folge des Regierungs-Beerichts und auf Realisirungen, später zogen die Preise in Folge nassen Wetters im Westen etwas an. Schluß stetig.

Mais durchweg abgeschwächt auf günstiges Wetter und auf dringendes Angebot. Schluß stetig.

Newyork, 10. Juli. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{1}{4}$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers $4,87\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{3}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-A. $64\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Actien 8, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $83\frac{5}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $42\frac{3}{4}$, Illinois-Central-Actien 97, Lake Shore Shares 171, Louisville- und Nashville-Actien $49\frac{3}{4}$, Newyork Lake Erie Shares $14\frac{1}{4}$, Newyork Centralbahn $101\frac{3}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $43\frac{3}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $28\frac{1}{4}$, Philadelphia and Reading First Preferred $45\frac{1}{2}$, Union Pacific-Actien 6, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 $124\frac{1}{2}$, Silber-Commerc. Bars $60\frac{1}{4}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $7\frac{15}{16}$, do. do. in New-Orleans $7\frac{11}{16}$, Petroleum Stand. white in Newyork 6,00, do. do. in Philadelphia 5,95, Petroleum Refined (in Cases) 6,45, Petroleum Pipe line Certificat. per Aug. 80. — Schmalz Western steam $4,12\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Brothers 4,40. Mais, Tendenz: träge aber behauptet, per Juli $29\frac{7}{8}$, per September $31\frac{3}{8}$. — Weizen, Tendenz: träge aber behauptet, rother Winterweizen loco $73\frac{7}{8}$, Weizen per Juli $76\frac{5}{8}$, per September $71\frac{1}{8}$, per Dezember $72\frac{7}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $7\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Aug. 6,70, do. do. per Okt. 6,90. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,25. — Zucker 3. — Zinn 13,90. — Kupfer 11,25.

Chicago, 10. Juli. Weizen, Tendenz: stetig, per Juli $69\frac{3}{4}$, per Septbr. $65\frac{3}{8}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Juli $25\frac{1}{2}$. — Schmalz per Juli 3,90, per Sept. $3,97\frac{1}{2}$. — Speck short clear $4,62\frac{1}{2}$, Pork per Juli 7,45.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 3. bis 10. Juli 1897.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Sunderland 7 sh. 3 p. per Load Fichten, 9 sh. 3 p. per Load Eichen; Warnemünde 38 Pf. per Stück fichtene Schwellen, 6/10″ × $8\frac{1}{2}$′; Kjöge 9 Pf. per engl. Cubikfuß ficht. Sleeper; Hamburg $5\frac{1}{2}$ M per Tonne altes Eisen.

Für Dampfer nach Ostende 8 sh. 9 p. per Load eichene Schwellen.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Juli. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** begegnete während der ganzen Woche guter Kauflust, so daß die Preise einen wesentlichen Aufschwung erfuhren. In Terminen fanden nur Abschlüsse per Juli statt. Zugeführt wurden vom 3. bis 9. Juli 30 000 Liter, gekündigt 5000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 40,50, 40,70, 40,80, 40,90, 41 M u. Gd., Juli 40,40, 40,60, 40,70, 40,90, 41 M und Gd., August 40,40, 40,50, 40,70, 41 M Gd., Septbr. 40,40, 40,60, 40,70, 41,20 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 10. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,80 nominell

Kaffee.

Hamburg, 10. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,00, per Dezbr. 37,00, per März 37,50, per Mai 38,00.

Amsterdam, 10. Juli. Java-Kaffee good ordinary $46\frac{3}{4}$.

Havre, 10. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 43,75, per Septbr. 44,00, per Dezbr. 44,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 10. Juli. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,40—9,60. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,70—7,25. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli $8,42\frac{1}{2}$ Gd., $8,47\frac{1}{2}$ Br., per August $8,52\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Septbr. $8,57\frac{1}{2}$ Gd., $8,62\frac{1}{2}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. $8,67\frac{1}{2}$ Gd., $8,72\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $8,87\frac{1}{2}$ Gd., $8,92\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Hamburg, 10. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,40, per Aug. $8,52\frac{1}{2}$, per Septbr. $8,57\frac{1}{2}$, per Okt. $8,67\frac{1}{2}$, per Dezbr. 8,75, per März $8,97\frac{1}{2}$. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 10. Juli. Schmalz. Ruhig. Wilcox $21\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy $23\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $23\frac{1}{2}$ Pf., White label $23\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 26 Pf.

Petroleum.

Bremen, 10. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,30 Br.

Antwerpen, 10. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juli 16 Br., per August 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 10. Juli. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 41 Pf.

London, 10. Juli. [**Wollauction.**] Wolle fest bei lebhafter Betheiligung Deutschlands. Merinowolle 5 Proc. über vorige Schlußpreise. (W. T.)

Liverpool, 10. Juli. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juli-August $4\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, August-Sept. $4\frac{5}{64}$ Käuferpreis, Septbr.-Okt. $3\frac{63}{64}$ do., Oktbr.-Novbr. $3\frac{58}{64}$—$\frac{59}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{56}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{54}{64}$—$3\frac{55}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3\frac{54}{64}$—$3\frac{55}{64}$ do., Februar-März $3\frac{55}{64}$ do., März-April $3\frac{56}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{56}{64}$ d. do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: W.

Angekommen: Flid, Olsen, Progresso, Blauholz. — Anna, Ricks, Saßnitz, Kreide. — Gladstone, Burns, Fowey, Thonerde.

Gesegelt: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin (via Königsberg,) Güter.

11. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Activ, Christensen, Hasle, Mauersteine und Thon. — Danzig, Isendyck, Liverpool, Coaks. — Stadt Rostock (SD.), Prignitz, Esbjerg, leer. — Brunette (SD.), Nicolai, Sunderland, Kohlen. — Wayfarer, Nickelsen, Savannah, Harz. — Emma, Lenck, Saßnitz, Kreide. — Prinzeß Alexandra (SD.), Masson, Swansea (via Kiel), Güter. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Flashlight (SD.), Wilkinson, Liverpool (via Stettin), Güter. — Martha (SD.), Arends, Plymouth, Holz.

12. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Hero (SD.), Duis, Leer, Güter. — Edina (SD.), Whitehead, Leith, Güter. — Frej (SD.), Söderström, Lysekil, Steine.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport v. 10. Juli.

Wasserstand: + 0,70 Meter.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Dölau nach Wloclawek: Pohl, 1 Kahn, Bäsen, 190 000 Kgr. Porzellanerde.

Stromab:

Gelberg, 5 Traften, Wurl, Tykoczin, Berlin, 23 Rundbuchen, 2523 Rundkiefern.

Barinberg, 5 Traften, Niemietz, Pinsk, Danzig, 1001 eichene Rundklötze, 968 Rundtannen, 2192 Rundelsen, 897 Mauerlatten, 16 943 kieferne, 1562 eichene Eisenbahnschwellen.

Börgens, 1 Kahn, Bry, Thorn, Danzig, 104 000 Ziegelsteine.

Witt, 1 Güterdampfer, Asch, Thorn, Danzig.

Stachowski, 1 Güterdampfer, Asch, Thorn, Danzig, 20 000 Kgr. Mehl, 5000 Kgr. Branntwein.

Einlager Kanalliste vom 10. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Brahe", div. Güter, 35 To. Mehl, Joh. Ick, Danzig. — D. „Autor", Königsberg, div. Güter, 60 To. Rübsen, E. Berenz, Danzig. — F. Fabricius, Neuteich, 26 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — 1 Kahn mit Eisentheile, 2 Kähne mit Mauersteinen.

Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen, 5 mit Schwefel, 1 Kahn mit Roheisen.

Den 11. Juli.

Stromab: J. Ruff, Frauenburg, 37,5 To. Mehl, Karau, Danzig. — C. Fischer, Osterode, 37,5 To. Roggen, 10 To. Mehl, Wolff, Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 3 mit Gütern, 2 mit Schwefel. — D. „Graudenz", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Bromberg", Danzig, Güter, G. Riefflin, Thorn. — D. „Anna", Danzig, Güter, Rud. Asch, Thorn.

Holztransporte vom 10. Juli.

Stromab: 4 Traften Rundkiefern, Jarislau, J. Karpf, A. Steiner, L. Duske, Bohnsack.

Druck und Verlag
von **A. W. Kafemann** in **Danzig**